



ABC - Zug

Landkreis München

Einsatz

Ausbildung

Technik

Ehrungen

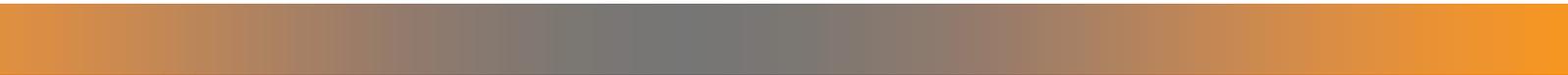
Förderpreis

Impressionen

Publikation

Jahresbericht

2011



Inhalt.....	03
Grußwort der Landrätin.....	04
Vorwort des Leitungsteams.....	05
Personalstand.....	06
Fahrzeugstand.....	07
Beschaffungen.....	08
Einsatzfahrzeuge.....	09
Übergabe Strahlenschutzfahrzeug... 	11
Einsatzoptionen.....	13
Nachruf Bruno Dachs.....	19
Aus-, Fort- und Weiterbildung.....	20
Besprechungen und Sonstiges.....	25
Einsatzgeschehen.....	26
Förderpreis Helfende Hand.....	28
Übung Notfallstation.....	31
Publikation.....	32
Förderverein.....	38
Weihnachtsempfang.....	39
Promotion des stv. Leiters.....	41
Übung Kernkraftwerk Isar.....	42
Besuch Bundeswehr Sonthofen.....	43
Medienbericht.....	44
IT und Internetredaktion.....	48
Vorausblick.....	49
Impressionen aus dem Alltag.....	50
Zuletzt/Impressum.....	52





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
werte Einsatzkräfte,

wenn der Begriff ABC-Zug fällt, denken dabei viele an die Zeit des eisernen Vorhangs zurück. Die wenigsten wissen um den Einsatz solcher Einheiten auch und gerade in Friedenszeiten. Neben Komponenten der Bundesrepublik im Bereich der Dekontamination und der ABC-Erkundung sowie des Freistaates Bayern im nuklearen Katastrophenschutz unterhält der Landkreis München seine, im Katastrophenschutzzentrum in Haar untergebrachte Einheit nahezu selbst, um auch für die „Alltagsgefahren“ gerüstet zu sein.

Dass dies nicht so falsch sein kann, beweisen Bestrebungen anderer Landkreise, die in den neunziger Jahren abgeschafften ABC-Züge wieder als Regieeinheiten aufzustellen.

Ein Sprichwort besagt: „Technik ohne Taktik ist sinnlos, Taktik ohne Technik hilflos.“ Ich erweitere dieses Sprichwort und füge gerne hinzu: „Beides erscheint ohne die ehrenamtlichen Einsatzkräfte auch nutzlos“. Die Mitglieder des ABC-Zuges sind es, welche die Einsatzgerätschaften im Notfall schnell, sicher und zielgerichtet einsetzen müssen und können. Diese Tätigkeit erfordert neben einem hohen Maß an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Arbeit auch in-

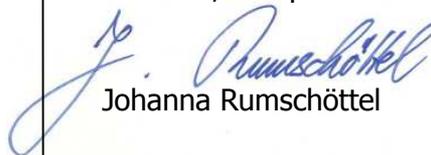
tensive Weiterbildung, denn insbesondere die Bekämpfung von Gefahrgutunfällen oder auch die differenzierte Messtechnik benötigen ständig Wissen auf dem neuesten Stand. Insgesamt 15 Wochen war die Mannschaft zusätzlich zur Ausbildung auf Standortebene unterwegs, um sich in den Feuerweherschulen des Freistaates Bayern oder in der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz des Bundes in Ahrweiler über Neuerungen im Katastrophenschutz zu informieren.

Dass die Einsatz- und Führungskräfte nicht nur breites Fachwissen besitzen, sondern auch taktische Neuerungen mit einbringen, bewies nicht nur die im Verantwortungsbereich des Landratsamtes München abgehaltene Großübung mit Bezug auf einen radioaktiven Unfall, welche vom Anfang bis zum Ende absolut reibungslos verlief, auch Publikationen der Fachexperten des ABC-Zuges in renommierten Fachzeitschriften spiegeln das wider.

Und nicht zuletzt darf die hervorragende Auszeichnung durch Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich bei der Preisverleihung zum Förderpreis Helfende Hand, welcher erstmals an eine Einheit eines Landratsamts ging, Beweis genug sein, dass die Mittel des Landkreises München in „seiner Einheit“ eine mehr als gerechtfertigte und vor allem sinnvolle Investition sind.

Da jedoch kein noch so hoher finanzieller Einsatz allein einen Erfolg garantieren kann, möchte ich vor allem den Menschen danken, ohne die ein solches Hilfeleistungsspektrum nicht möglich wäre. Es sind die Einsatzkräfte des ABC-Zuges, die dies erreicht haben und die mit viel Engagement und in zahllosen Stunden ehrenamtlicher Arbeit die Einsatzbereitschaft jeden Tag rund um die Uhr für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises München sicherstellen. Dafür herzlichen Dank!

München, im April 2012


Johanna Rumschöttel

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Jahresbericht wollen wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen einen kurzen Überblick über den ABC-Zug München-Land zu geben und Ihnen die Aufgaben, Fähigkeiten, Ausrüstungen und das Einsatzgeschehen des letzten Jahres dieser nicht alltäglichen Einheit näherzubringen.

Nachdem das letzte Jahr mit der Beschaffung zweier neuer Fahrzeuge und der Fertigstellung des Anbaus zahlreiche Neuerungen mit sich brachte, können wir 2011 auf ein eher ruhiges Jahr zurückblicken.

Die im letzten Jahr beschafften Fahrzeuge konnten ihren Nutzen bereits in zahlreichen Einsätzen unter Beweis stellen.

So stellte der Gerätewagen Atem- und Strahlenschutz bei mehreren Anlässen die Versorgung der Einsatzkräfte mit Atemschutzgeräten sicher. Auch das neue Mehrzweckfahrzeug war bereits vielfach im Einsatz und leistet hier wertvolle Dienste beim Transport von Mannschaft und Kleingerät. Seinen Stellplatz hat das Fahrzeug im neugebauten Teil des Gerätehauses, welcher damit ebenfalls bereits rege genutzt wird. Ein Dank geht hier nochmals an unsere Landrätin, Frau Johanna Rumschöttel, welche mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei diesen Beschaffungen aber auch im vergangenen Jahr stets ein offenes Ohr für uns hatte.

Trotz des eher ruhigen Jahrs gab es 2011 für den ABC-Zug zwei Premieren:

Ein erstmaliges Ereignis zweifelhaften Ruhms entstand in Verbindung mit dem neuen Anbau, war er doch Schauplatz des ersten Gefahrguteinsatzes auf dem eigenen Gelände!

Im Oktober wurde eine Fachfirma beauftragt, zahlreiche alte Desinfektions- und Bindemittel des ABC-Zugs abzuholen und der Entsorgung zuzuführen. Durch den unsachgemäßen Umgang mit diesen Stoffen verursachten die Arbeiter dabei eine heftige chemische Reaktion, so dass neben der Feuerwehr Haar auch der ABC-Zug zum Einsatz im eigenen Gerätehaus gerufen wurde.

Deutlich erfreulicher war ein anderes Novum in der Geschichte des ABC-Zugs. Die Einheit wurde als erste Regieeinheit überhaupt für den Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministeriums nominiert. Hier wurde der ABC-Zug für seine Mitarbeit bei der Konzipierung des bayernweit ausgelieferten Strahlenschutzfahrzeuges ausgezeichnet. Eine kleine Delegation unter Führung des Leiters Sebastian Schöttner wurde nach Berlin eingeladen, um die Auszeichnung persönlich vom Bundesinnenminister entgegenzunehmen.

Diese Würdigung zeigt eindrucksvoll, welche hohe Reputation sich der ABC-Zug, als verhältnismäßig kleine Regieeinheit, inzwischen weit über die Kreis- oder Landesgrenzen hinaus erworben hat.

Dass das ruhigere Jahr 2011 wohl eher als die berühmte Ruhe vor dem Sturm zu verstehen ist, zeigt das kommende Jahr, welches bereits jetzt seine Schatten voraus wirft. Die Gründung einer Jugendgruppe zur Helfergewinnung, die Planungen für das 40-jährige Jubiläum im Frühjahr 2013 und umfangreiche Neubeschaffungen im Bereich der Messtechnik sind nur einige der Herausforderungen, denen sich die Kameradinnen und Kameraden im kommenden Jahr gegenüber sehen.

Ihnen gebührt auch unser größter Dank: Allen Mitglieder des ABC-Zugs, welche sich im vergangenen Jahr weit über die Maßen hinaus im Ehrenamt engagiert haben, sich auf vielen Lehrgängen weiteres Wissen angeeignet und dafür gesorgt haben, dass der ABC-Zug seine Fachkompetenz weiter steigern konnte und dem Anspruch einer Spezialeinheit gerecht wird.

Haar, im April 2012

Sebastian Schöttner
Leiter des ABC-Zuges,

Dr. Stefan Sellmeier
stv. Leiter des ABC-Zuges

Die Personalstärke des ABC-Zugs betrug zum 31.12.2011 38 Aktive. Diese gliedern sich entsprechend ihrer Verwendung in:

- Leitungsteam des ABC-Zugs
- 5 Führungsdienstgrade
- 11 Kraftfahrer/Maschinisten C/CE
(Für die geforderte Dreifachbesetzung aller Großfahrzeuge ist ein weiterer C/CE-Führerschein nötig und wurde beantragt)
- 11 Kräfte mit der Weiterbildung für den Betrieb des Gerätewagens Messtechnik
- sonstige Kräfte



Sebastian Schöttner
Leiter des ABC-Zugs



Dr. Stefan Sellmeier
stellvertretender Leiter

Fahrzeugstand



Zum 31.12. des letzten Jahres verfügte der ABC-Zug über folgende Einsatzmittel:

- Führungsfahrzeug (ELW 2) Kater M-L 12/1
- ABC-Erkundungsfahrzeug (GW Messtechnik) Kater M-L 96/1
- Mehrzweckfahrzeug Kater M-L 11/1
- Gerätewagen Umweltschutz (GW U) Kater M-L 52/1
- Gerätewagen Atemschutz/Strahlenschutz Kater M-L 53/1
- Gerätewagen Dekontamination (GW Dekon-P) Kater M-L 97/1
- Versorgungs-Lastkraftwagen 7,5 t (V-LKW) Kater M-L 81/1
- Bereitschaftsfahrzeug für den Einsatzleiter (Opel Vectra) Kater M-L 80/1
- Lichtmastanhänger
- Faltbehälteranhänger (Fassungsvermögen 32 000 Liter)
- Mehrzwecktraktor
- Gabelstapler
- Funkzentrale Gerätehaus Kater M-L 18/1



Der ABC-Zug auf dem Gelände der Technischen Universität München

Das für uns zuständige Sachgebiet 5.3 im **Landratsamt München** beschaffte neben einer Vielzahl von Kleinmaterial u.a.:

- ein Interaktiv-Board für einen zeitgemäßen theoretischen Unterricht
- neue Sicherheitsreflexbklebung für die Einsatzfahrzeuge
- neue Chemieschutzanzüge
- ein neues Multifunktionsgerät für den Einsatzleitwagen
- neue PBI- Nomex-Hauben
- Hollandtücher
- laufende Ersatzbeschaffungen für verbrauchte Einsatzmittel

Der **Förderverein** beschaffte für den ABC-Zug unter anderem:

- eine Digitalkamera mit Zubehör



In eigener Sache

ABC-Zug München-Land
Vockestraße 38, Haar

Sei dabei!

www.abc-zug.info

Einsatzfahrzeuge

Der **Einsatzleitwagen** enthält umfangreiches professionelles Informationsmaterial, aus dem der Einsatzleiter Daten über die unzähligen vorhandenen Gefahrstoffe erhalten kann. Vor allem das Programm Memplex, das seit 2010 eingesetzt wird, bietet alle wichtigen Informationen über gefährliche Chemikalien, biologische Arbeitsstoffe und radioaktive Stoffe in übersichtlicher Form.



Die Kommunikationsausstattung des Fahrzeugs erlaubt es, auch komplexe Einsätze mit verschiedenen räumlich oder taktisch getrennten Abschnitten zu führen. Sie wurde im Jahr 2011 um ein modernes Multifunktionsgerät zum Drucken, Scannen, Kopieren und Faxen erweitert, das die Büroarbeit zur Unterstützung der Einsatzführung deutlich erleichtert.



Der **Gerätewagen Umweltschutz** enthält die Ausstattung, die bei Chemieunfällen für die Tätigkeit direkt an der Schadenstelle erforderlich ist: Auffangen und Analysieren der austretenden Stoffe, Abdichten der Leckage und Abpumpen der Chemikalien. Dazu trägt das Fahrzeug eine Reihe an Messgeräten für eine Vielzahl gasförmiger und flüssiger Gefahrstoffe. Mit der mitgeführten Schutzbekleidung bis hin zum hermetisch abschließenden Chemikalienschutzanzug können mehrere Trupps ausgerüstet werden.

Bei der Ausbreitung eines freigesetzten gefährlichen Stoffes wird der **Gerätewagen Messtechnik** für die Bestimmung des Gefahrenbereichs eingesetzt. Die mit ihm gewonnenen Messergebnisse helfen, Entscheidungen über Räumungen von Gebieten oder Straßensperrungen zu treffen. Dazu werden die Daten verschiedener Messgeräte in einem Computersystem ausgewertet und je nach einsatztaktischem Zweck unterschiedlich dargestellt.



Im Jahr 2011 bewährte sich das Fahrzeug in einer Übung am Kernkraftwerk Isar bei Landshut: Dank der detaillierten Kartenausstattung konnten verschiedene Punkte im Gelände angefahren werden, um dort Messgeräte für Radioaktivität aufzustellen. Außerdem beprobten die Einsatzkräfte den Bewuchs, die Umgebungsluft und ein Gewässer beprobt. Damit hätten sie im Einsatzfall die Ausbreitung freigesetzter radioaktiver Stoffe bestimmen können.

Der **Gerätewagen Atem- und Strahlenschutz** trägt primär die Ausstattung für Strahlenseinsätze. Dabei handelt es sich vor allem um verschiedene Messgeräte, mit denen die unterschiedlichen Gefährdungen durch radioaktive Stoffe für Mensch und Umwelt identifiziert werden können. Mit einem Greifarm können gefundene radioaktive Stoffe sicher in die auf dem Fahrzeug vorhandene Bleiabschirmung geborgen werden. In solchen Einsätzen muss eine besonders große Anzahl an Einsatzkräften mit Schutzbekleidung und Atemschutz ausgerüstet werden. Die deshalb mitgeführten 18 Pressluft-Atemschutzgeräte sind auch bei Brandeinsätzen wertvolle Einsatzmittel.



Eine spezielle Aufgabe stellt der Betrieb einer Notfallstation dar, in der der ABC-Zug München-Land nach einer etwaigen Freisetzung radioaktiver Stoffe betroffene Personen auf eine Kontamination überprüft. Im Jahr 2011 wurde diese Aufgabe mit dem Gerätewagen Atem- und Strahlenschutz erfolgreich geübt.

Auch wenn das Fahrzeug als Prototyp bereits seit dem letzten Jahr beim ABC-Zug München-Land steht, konnte im Jahr 2011 die offizielle Übergabe durch den bayerischen Innenminister gefeiert werden.



Der **Gerätewagen Dekontamination** kommt dann in den Einsatz, wenn Einsatzkräfte vor dem Verlassen des Gefahrenbereichs dekontaminiert werden müssen. Das gleiche gilt, wenn eine Vielzahl von Personen mit gefährlichen Stoffen in Kontakt gekommen ist. Die auf ihm verlasteten Duschzelte erlauben es, bis zu sechzig Personen pro Stunde zu entgiften. Ergänzt wird diese Ausstattung durch das Modul des Freistaats Bayern zur Dekontamination von Verletzten, so dass dieses Fahrzeug

eine wichtige Komponente bei großen Freisetzungen von Gefahrstoffen mit vielen Betroffenen ist.



Das **Mehrzweckfahrzeug** sorgt mit seinen acht Sitzplätzen vor allem für den Transport der Mannschaft an die Einsatzstelle. Außerdem dient es als Ergänzung und Reserve zum Einsatzleitwagen, weshalb sich im Fond ein Besprechungstisch und eine Weißwand zur Lagerdarstellung befinden. Im abgeschlossenen Heckbereich kann kontaminierte Ausstattung transportiert werden.

Einsatzfahrzeuge

Der **Bereitschafts-Pkw** wird von den Einsatzleitern genutzt, um bei Alarmen vom jeweiligen Aufenthaltsort aus schnell und direkt die Einsatzstelle zu erreichen. Wenn sich der jeweilige Einsatzleiter gerade im Gerätehaus befindet und mit einem anderen Einsatzfahrzeug ausrücken kann, können mit dem Bereitschafts-Pkw bis zu fünf Einsatzkräfte zusammen an die Einsatzstelle fahren.

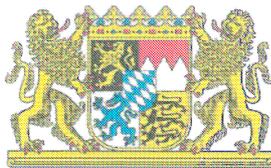


Die Ladefläche des **Mehrzweck-Lkw** wird für den Transport von individuell benötigten Großgeräten wie Überfässern und Dekontaminationsmitteln verwendet. Solche Ausstattungen sind in den Fahrzeughallen des Gerätehauses in sogenannten Gerätesätzen palettiert zusammengefasst, um so besonders schnell auf dem Lkw verlastet werden zu können. Sogar eine Trinkwasseraufbereitungsanlage wurde mit dem Fahrzeug bereits in einen Einsatz gebracht.

Übergabe Strahlenschutzfahrzeug durch Innenminister Herrmann



Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Odeon übergab der bayerische Innenminister, Joachim Herrmann am 1. Oktober 2011 offiziell insgesamt sieben Fahrzeuge des nuklearen Katastrophenschutzes an die jeweiligen Organisationen. Mittlerweile wurden auch die restlichen fünf Fahrzeuge ihrer Bestimmung übergeben, so dass der nukleare Katastrophenschutz in Bayern nun auch im Bereich der Einsatzfahrzeuge auf dem neuesten Stand ist. Der Landkreis München finanzierte auch aufgrund dieses Fahrzeugs eine Erweiterung der Fahrzeughalle um zwei Stellplätze.



URKUNDE

IM NAMEN DES FREISTAATES BAYERN

übergebe ich dem

ABC-Zug des

Landkreises München

als staatseigene Ausstattung einen

Gerätewagen Strahlenschutz

mit dem amtlichen Kennzeichen

M-I0 531

München, den 1. Oktober 2011

DER BAYERISCHE STAATSMINISTER
DES INNERN

A handwritten signature in blue ink, reading "Joachim Herrmann".

Joachim Herrmann

Einsatzoptionen des ABC-Zugs München-Land

Informationen für Entscheidungsträger in der Gefahrenabwehr



Der ABC-Zug München-Land – Experten im CBRN-Schutz und darüber hinaus

Der ABC-Zug München-Land ist eine Katastrophenschutzeinheit des Landkreises München im CBRN-Schutz. Als sogenannte Regieeinheit wird sie direkt vom Landratsamt des Landkreises getragen, ohne einer anderen Organisation oder Behörde anzugehören.

Durch ihre ausschließliche Tätigkeit bei Großschadensereignissen im gesamten Landkreis und der weiteren Umgebung besitzen die Helferinnen und Helfer umfangreiche Erfahrungen in der Bewältigung größerer und länger dauernder Einsätze.

Alle Einsatzkräfte des ABC-Zugs München-Land sind ehrenamtlich im Katastrophenschutz tätig. Das ermöglicht es ihnen, die Erfahrungen aus ihren erlernten und ausgeübten Berufen im Einsatz anzuwenden. Für die Bearbeitung der vielfältigen und herausfordernden Aufgaben des ABC-Zugs sind insbesondere die Mitglieder mit handwerklichem, medizinischem und naturwissenschaftlichem Hintergrund bedeutend. Sie sorgen auch dafür, dass der ABC-Zug München-Land stets nach dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik arbeitet.

Anforderung des ABC-Zugs München-Land

Die Anforderung des ABC-Zugs München-Land erfolgt über die Feuerwehr-Einsatzzentrale des Landkreises München (089 / 66 20 23) als Meldekopf des Landratsamtes München.

Um die anfordernde Stelle erfolgreich unterstützen zu können, müssen mit der Anforderung folgende Informationen zur Verfügung gestellt werden:

- Bezeichnung des Anforderers
- Erreichbarkeit des Anforderers während und außerhalb des Einsatzes
- Lage
- Bezeichnung der Einsatzstelle oder Standort des anzufahrenden Bereitstellungsraumes
- Erreichbarkeit des Meldekopfes im Einsatz
- Angeforderte Leistung des ABC-Zugs

Bei einer voraussichtlichen Einsatzdauer von mehr als einem Tag:

- Mögliche Unterbringung der Einsatzkräfte
- Mögliche Versorgung mit Verpflegung und Betriebsstoffen
- Voraussichtliche Einsatzdauer



Einsatzoptionen im CBRN-Schutz

Chemieschutz

Gefährliche Stoffe und Güter begegnen uns in Industrie, Forschung und auf Transportwegen. Von ihnen können vielfältige Gefahren gegenüber den Einsatzkräften, der Bevölkerung und der Umwelt ausgehen. Deshalb erfordert ein Umgang mit ihnen besondere Kenntnisse und Erfahrung.

- Fachberatung durch den Einsatzleiter des ABC-Zugs und diplomierte Chemiker
- Messen und Identifizieren gefährlicher Gase und Flüssigkeiten
- Auffangen und Umpumpen austretender gefährlicher Flüssigkeiten
- Abdichten von Leckagen
- Eindeichen und Binden ausgetretener Chemikalien
- Niederschlagen freigesetzter Gase und Dämpfe
- Ausbreitungsberechnungen
- Dekontamination von Einsatzkräften, betroffenen Personen, Geräten und Fahrzeugen
- Probenahme von Gasen, Flüssigkeiten oder Feststoffen für die Archivierung und die spätere Auswertung im Labor

Bioschutz

Einsätze im Bioschutz treten in zwei deutlich unterschiedlichen Formen auf: Tier- und Pflanzenseuchen wie die Maul- und Klauenseuche oder Influenza A/H5N1 stellen lange dauernde und großflächige Lagen dar, die besondere Logistik für die Desinfektion von betroffenen Personen und Geräten erfordern. Unfälle in Bio-Laboren und bei Transporten sind aufgrund der nicht messbaren Gefährdung durch Bakterien, Viren und Toxine anspruchsvoll.

- Fachberatung durch den Einsatzleiter des ABC-Zugs und diplomierte Biologen
- Bergen kontaminierter Gegenstände, Abtragen kontaminierter Oberflächen und Transport in ein Labor
- Desinfektion von Einsatzkräften, betroffenen Personen, Geräten und Fahrzeugen
- Probenahme von Gasen, Flüssigkeiten oder Feststoffen für die Archivierung und die spätere Auswertung im Labor

Radiologischer Notfallschutz

Radioaktive Stoffe und Anlagen zur Erzeugung ionisierender Strahlung werden in Forschung, Industrie und Medizin verwendet. Einsätze aus dem radiologischen Notfallschutz bergen wegen der oft beobachteten Fehleinschätzung der Gefahren, die von radioaktiven Stoffen ausgehen, besondere Risiken für das Einsatzpersonal, denen nur mit ausreichender Erfahrung begegnet werden kann. Der Umgang mit der umfangreichen Messtechnik fordert von den Einsatzkräften besonderes Fachwissen.

Der ABC-Zug München-Land bietet folgende einsatztaktische Optionen:

- Fachberatung durch den Einsatzleiter des ABC-Zugs und im Strahlenschutz fachkundige Physiker
- Bergen und Abschirmen radioaktiver Stoffe
- Aufnehmen ausgetretener offener radioaktiver Stoffe wie Pulver oder Flüssigkeiten
- Aufspüren verlorener radioaktiver Quellen
- Kontaminationsnachweis an Einsatzkräften und Betroffenen, die sich im Gefahrenbereich aufgehalten haben
- Zusammenarbeit mit radioanalytischen Laboren im Landkreis München zur Identifizierung radioaktiver Stoffe und zur genauen Bestimmung der Aktivität von genommenen Proben

Nuklearer Notfallschutz

Freisetzungen radioaktiver Stoffe aus kerntechnischen Anlagen führen zu großflächigen Lagen zunächst unbekanntem Ausmaßes. Deshalb ist die schnelle Feststellung des betroffenen Gebietes eine der ersten Einsatzaufgaben. Um eine Vielzahl möglicherweise kontaminierter Personen versorgen zu können, müssen die Einsatzkräfte die erforderlichen Maßnahmen sicher beherrschen.

- Bestimmung der Ausbreitung freigesetzter radioaktiver Stoffe
- Probenahme im kontaminierten Gebiet zur späteren Messung in radioanalytischen Laboren
- Kontaminationsnachweis und Schnellmessung der Iod-Aktivität in der Schilddrüse an betroffenen Personen in Notfallstationen
- Versorgung der betroffenen Bevölkerung mit Kaliumiodid-Tabletten

Dekontamination und Desinfektion

Die Dekontamination von Personen und Geräten stellt eine Einsatzmaßnahme dar, die bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen und Gütern vielfältiger Art erforderlich ist. Insbesondere bei einem Massenansturm betroffener Personen stellt die Dekontamination die eingesetzten Einheiten, die bereits in der technischen Hilfe gebunden sind, vor personelle Herausforderungen.

- Dekontamination und Desinfektion von Einsatzkräften (Dekon-Stufe II)
- Dekontamination und Desinfektion betroffener gehfähiger Personen (bis zu 50 pro Stunde, Dekon-Stufe III)
- Dekontamination und Desinfektion betroffener verletzter Personen (bis zu 20 pro Stunde)
- Dekontamination und Desinfektion von Geräten, die für den weiteren Einsatz wieder benötigt werden
- Dekontamination und Desinfektion von Fahrzeugen– Wahl eines geeigneten Dekontaminationsmittels und Auffangen des anfallenden Wassers

Wassernotversorgung

Die Versorgung der Bevölkerung mit Trink- und Brauchwasser gehört zu den wichtigsten Pflichten der staatlichen Fürsorge. Ein Ausfall der Versorgung aufgrund von technischem Versagen, Naturereignissen oder kriminellen Handlungen muss innerhalb weniger Stunden kompensiert werden. Auch nach Naturkatastrophen im Ausland (Erdbeben, Überschwemmungen) ist die Versorgung mit Trinkwasser eine wichtige Säule der internationalen Katastrophenhilfe.

- Erzeugen von Brauchwasser (8000 Liter pro Stunde) aus Gewässern, auch bei Kontamination des Gewässers
- Betreiben von Wasserausgabestellen aus Trink- und Brauchwasserbehältern und Hydranten

Einsatzoptionen bei Bränden

Brände jeglicher Art gefährden die Einsatzkräfte und die umliegende Bevölkerung auch aufgrund der entstehenden Atemgifte. Deshalb sind bei Bränden Einsatzmaßnahmen, die denen des Chemieschutzes entsprechen, erforderlich. Der ABC-Zug München-Land leistet diese Maßnahmen.

- Ausbreitungsberechnungen
- Identifikation und Konzentrationsbestimmung freigesetzter Atemgifte
- Bestimmung der Konzentration von COHb im Blut als Hinweis auf Kohlenstoffmonoxid-Vergiftungen bei Einsatzkräften und Betroffenen



Mit dem ABC-ErkKW des Bundes besitzt der ABC-Zug München-Land ein leistungsfähiges Einsatzmittel im Chemieschutz und im radiologischen und nuklearen Notfallschutz.

Einsatzoptionen für allgemeine einsatztaktische Maßnahmen

Als eigene Katastrophenschutzeinheit des Landkreises München trägt der ABC-Zug München-Land Aufgaben im Bereich der Einsatzunterstützung, insbesondere in der Führungsunterstützung und der Logistik. Aufgrund der Erfahrung der Einsatzkräfte in der Tätigkeit bei Großschadensereignissen können diese Aufgaben mit Ordnung und Übersicht bearbeitet werden.

Führungsunterstützung

- Führen von Einsatztagebüchern und Lagekarten
- Übernahme von Stabsfunktionen
- Errichten und Betreiben einer Fernmeldezentrale mit Funk, Telefon, Fax und Internet
- Warnen betroffener Personen mit Lautsprecherdurchsagen

Logistik

- Transport von Geräten, Betriebsstoffen und Lebensmitteln auch in schwerem Gelände
- Errichten und Betreiben von Bereitstellungs- und Ruheräumen für Einsatzkräfte (Ruhemöglichkeit für bis zu 50 Personen)
- Versorgen von Einsatzstellen mit elektrischem Strom und Beleuchtung
- Versorgen betroffener Personen mit Ersatzbekleidung und Sanitärartikeln

Unterstützung außerhalb von Einsätzen

Der ABC-Zug München-Land steht gerne für gemeinsame Ausbildungen und Übungen im Bereich des CBRN-Schutzes zur Verfügung. Wir bieten Ihnen dafür folgende Leistungen an:

- Vorträge im Gerätehaus des ABC-Zugs oder in der näheren Umgebung
- Übungen an der Tankwagen- und der Industrie-Übungsanlage



Die Übungsanlagen des ABC-Zugs München-Land bieten allen Einsatzkräften im CBRN-Schutz realistische Übungsbedingungen.

Auch auf Projektvorschläge zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet des CBRN-Schutzes freuen sich die Einsatzkräfte des ABC-Zugs München-Land stets.

Einsatzoptionen entsprechend der bundeseinheitlichen Gefährdungsabschätzung

Vom Arbeitskreis V der Innenministerkonferenz wurde eine Systematik zur bundeseinheitlichen Gefährdungsabschätzung festgelegt. Neben der stets möglichen Unterstützung bei Einsatzführung und Logistik besitzt der ABC-Zug München-Land besondere Einsatzmöglichkeiten bei den folgenden Gefährdungs- und Anforderungsbeschreibungen:

3210 A-Gefahren:

- 3211 Gefahrstofffreisetzungen aus Kernkraftwerken des eigenen Landes
- 3212 Gefahrstofffreisetzungen aus Kernkraftwerken der Nachbarländer
- 3213 Gefahrstofffreisetzungen aus Kernkraftwerken anderer Staaten
- 3214 Gefahrstofffreisetzungen aus sonstigen kerntechnischen Anlagen (Forschungsreaktoren, Wiederaufarbeitungsanlagen oder anderen Anlagen mit radioaktiven Stoffen)
- 3215 Freisetzung sonstiger radioaktiver Stoffe

3220 B-Gefahren:

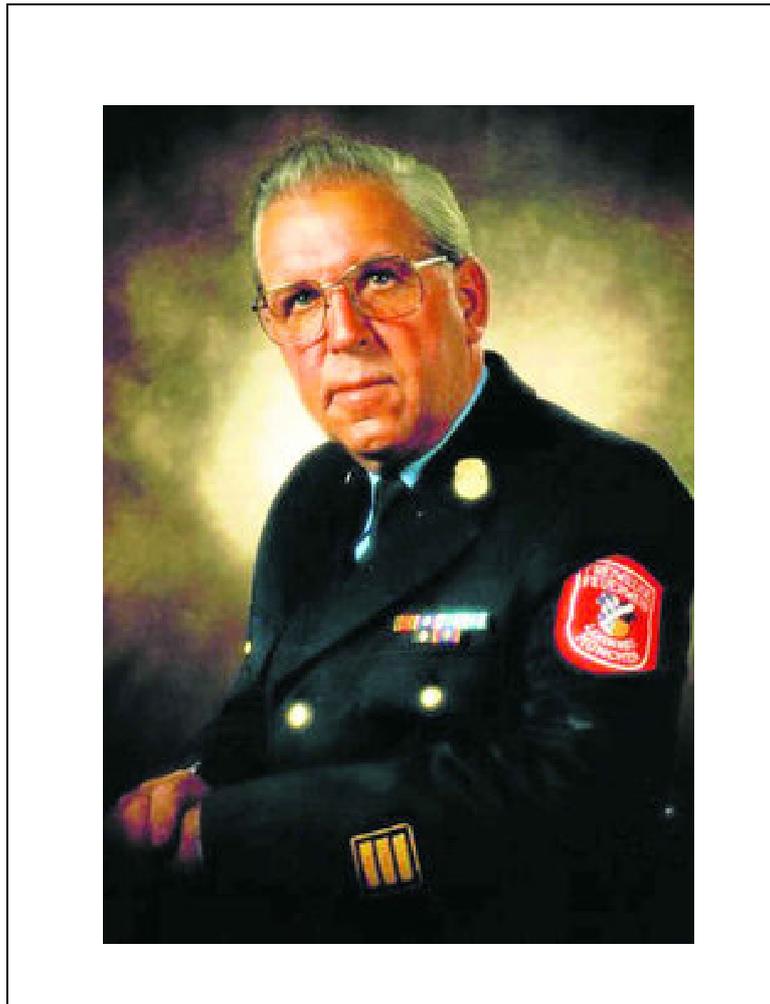
- 3221 Seuchen (Epidemien, z.B. Influenza und Pandemien)
- 3222 Tierseuchen (Epizootien)
- 3223 Großflächige Pflanzenkrankheiten (Epiphytten)
- 3224 Freisetzung pathogener Stoffe oder Mikroorganismen aus biologischen / gentechnischen Anlagen
- 3225 Freisetzung sonstiger pathogener (biologischer) Stoffe oder Mikroorganismen

3230 C-Gefahren:

- 3231 Freisetzung toxischer Stoffe („nicht-Seveso-Betriebe“)
- 3235 Gefahrstofffreisetzungen aus ortsfesten Objekten mit bekanntem Gefahrenpotenzial (z.B. Freisetzung bestimmter ungefährlicher Stoffe, die erst durch die Freisetzung selbst brennen, explodieren, verpuffen oder durch Verbindung mit anderen Stoffen pathogen oder toxisch werden. „Seveso-Betriebe“)
- 3240 Gefahrstofffreisetzungen bei Transportunfällen (Straße, Schiene, Wasserstraßen einschließlich Küstenmeer und hohe See, Luft)
 - 3241 Straße, Schiene, Luft
- 3245 Großbrände, Explosionen, Zerknalle, Verpuffungen
- 3260 Schwere Störungen und Schäden in Einrichtungen der Versorgung und Ernährung (Kritische Infrastruktur – Versorgung):
 - 3261 Wasser
- 3280 Langanhaltende Störungen/großflächiger Ausfall der Informations-, Kommunikations- und Warnsysteme unter Berücksichtigung von Interdependenzen und Dominoeffekten (Kritische Infrastruktur – Informationstechnik):
 - 3283 Rundfunk und Fernsehen
- 3290 Absturz kosmischer Flugkörper
 - 3295 Gefährdung durch Kampfmittel als Altlasten
 - 3300 Gefahren und Anforderungen durch Terrorismus, Anschläge, Sabotage

Nachruf Bruno Dachs

Im Alter von 82 Jahren verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im vergangenen September unser Ehrenmitglied Bruno Dachs. Bereits seit 1944 setzte sich Bruno Dachs für das Hilfeleistungssystem im Landkreis München ein. Er war maßgeblich bei den Planungen an einer bayernweit einzigartigen Einrichtung beteiligt. So dürfen wir ihm unter anderem für das Katastrophenschutzzentrum, welches die Freiwillige Feuerwehr sowie die Werkfeuerwehr IAK,, das THW München-Land und nicht zuletzt den ABC-Zug des Landkreises München an einem Ort vereint, danken.



Bruno Dachs verzichtete bei der Trauerfeier auf Kränze und bat stattdessen um eine Spende an die Freiwillige Feuerwehr Haar, welcher wir gerne nachkamen.

Wir bedanken uns bei dem Träger des Bundesverdienstkreuzes und unserem Ehrenmitglied! Bruno, vergelts Gott!

Interne Ausbildung

Ziel der Ausbildung ist grundsätzlich die theoretische und praktische Unterweisung in den Teilbereichen Strahlenschutz, biologische Stoffe, chemische Gefahrstoffe, Dekontamination, Atemschutz sowie ABC-Erkundung, Sprechfunk und Kartenkunde. Wichtige Übungsinhalte stellten dieses Jahr unter anderem dar:

- Theoretische Grundlagen zu Eigenschaften, Kennzeichnung und Schutz bei Einsätzen mit radioaktiven (A), biologischen (B) und chemischen (C) Stoffen sowie ABC-Kampfmitteln
- Übungen zu Dekontaminationsmaßnahmen für Personen und Gerätschaften
- Unterweisungen und Übungen zum Aufspüren, Identifizieren und Quantifizieren radioaktiver (A) und chemischer Stoffe (C)
- Alarm- und Einsatzübungen zur Erkundung und Schadensbekämpfung bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen
- Ausbildungs- und Gewöhnungsübungen für umluftabhängigen und umluftunabhängigen Atemschutz und die verschiedenen Schutzbekleidungen
- Fahrzeug- und Geräteschulungen am Gerätewagen Dekontamination, Gerätewagen Umweltschutz und Gerätewagen Messtechnik
- Theoretische Unterweisungen und Übungen zur Abwicklung von Funk-sprechverkehr sowie zur Orientierung im Gelände, der Positionsübermittlung sowie der qualifizierten meteorologischen Beobachtung als Grundlage der Ausbreitungsberechnungen.

Externe Ausbildung

Wie auch in den Vorjahren nahmen im Jahr 2011 einige Angehörige des ABC-Zugs München-Land an externen Ausbildungsveranstaltungen teil. Dabei wurden an der staatlichen Feuerwehrscheule Geretsried folgende Lehrgänge besucht:

- Leiter Notfallstation
- Ausbilder in der Feuerwehr (2x)
- Zugführer
- Leiter einer Feuerwehr
- ABC-Schutz Erkundung (2x)
- Gruppenführer (2x)
- Dekontamination Dekon-P (2x)
- Fachteil für Ausbilder für Atemschutzgeräteträger

An der zentralen Aus- und Fortbildungseinrichtung des Bundes in Ahrweiler, der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz, wurden folgende Weiterbildungen besucht:

- 2 x Chemische Risiken
- 1 x Bevölkerungsinformation und Medienarbeit

Da im Landkreis München die Zuteilungsquote für die Fortbildungen an den staatlichen Feuerwehrscheulen nochmals gesunken ist, wird der ABC-Zug vermehrt auf das Angebot des Bundes an der AKNZ in Ahrweiler zurückgreifen.

Einige Kameradinnen und Kameraden wirkten zusätzlich bei der Kreisausbildung in den Bereichen Strahlenschutz, Messtechnik Chemie und Dekontamination mit.



Die Einsatzkräfte des ABC-Zuges verbrachten insgesamt über 1900 Stunden bei Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Rahmen der in Eigenregie durchgeführten ABC-Ausbildung. Nicht mit in den Stunden enthalten sind noch zusätzliche 540 Stunden bei insgesamt 14 externen Weiterbildungen an der staatlichen Feuerwehrschiele Geretsried, der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz des Bundes in Ahrweiler sowie einem Lehrgang an der kreiseigenen Feuerwehrschiele des Landkreises München.



Um die interne praktische Ausbildung äußerst realitätsnah zu gestalten, wurden im Jahr 2011 mehrmals externe Objekte wie das Gelände des früheren Munitionsdepots (hierbei nochmals ein Dank an die Feuerwehr Hohenbrunn für die Unterstützung) für Übungen der Einsatzkräfte des ABC-Zuges speziell präpariert.



Einsatzkräfte des ABC-Zuges beim Vorrücken zu einer chemischen Reaktion in der Muna.



Um auch in den scheinbaren Randgebieten des CBRN-Schutzes jederzeit auf dem neuesten Stand zu bleiben, werden auch regelmäßig praktische Ausbildungen im Bereich der biologischen Schadensbekämpfung durchgeführt.



Auch die jungen Führungsdienste sammeln hier Erfahrung für den späteren Einsatz.



Die Führung selbst nimmt dabei immer wieder unter schwerem Atemschutz teil, nicht nur, um selbst die notwendig vorgeschriebenen Atemschutzübungen abzuleisten, sondern auch, um sich in die Rolle der vorgehenden Trupps zu versetzen.





Auch die Ausbildung im Strahlenschutz ist ein wesentlicher Teil der Übungen, welche jeden zweiten Dienstag im Monat von 19.00 – 21.00 Uhr und jeden letzten Samstag im Monat von 08.00 – 16.00 Uhr stattfinden. Hier ein Dank an das Helmholtzzentrum, welche eine Übung an deutlich leistungsfähigeren Strahlern, als es der ABC-Zug vorhält, ermöglichte!



Die Führungsdienstgrade des ABC-Zuges trafen sich einmal monatlich gemeinsam zu Besprechungen mit der Leitung.

Der Leiter nahm an mehreren Besprechungen im bayer. Innenministerium teil.

Das Leitungsteam besuchte den Kreisfeuerwehrtag des Landkreises München.

Leiter und Stellvertreter trafen sich mehrmals mit Vertretern der Berufsfeuerwehr München.

Die Leitung traf sich regelmäßig mit dem Sachgebiet 5.3 des Landratsamtes zu Besprechungen.

Eine Abordnung nahm an der Preisverleihung zum Förderpreis Helfende Hand teil.

Das Leitungsteam nahm am Jahresempfang des Kreisfeuerwehrverbands München teil.

Eine Abordnung des ABC-Zuges präsentierte den Katastrophenschutz des Freistaats Bayern beim Tag der offenen Tür im bayerischen Innenministerium.

Der Leiter unterrichtete insgesamt acht Stunden in den Examenskursen 09/A und 09/B am Bildungszentrum des Isar-Amper-Klinikums über Katastrophenschutz.

Das Leitungsteam traf sich im Rahmen der zukünftigen Zusammenarbeit mit den Veterinären des Landratsamtes München.

Eine Abordnung nahm an der Preisverleihung des polnischen Botschafters an Fr. Landrätin Rumschöttel im Prinz-Carl-Palais teil.

Luftbild des Gerätehauses



Insgesamt wurde der ABC-Zug im Jahr 2011 zu 23 Einsätzen gerufen. Bei diesen Einsätzen wurden durch die Einsatzkräfte über 1000 Einsatzstunden geleistet, mit den Einsatzfahrzeugen wurden dabei über 2100 km Fahrtstrecke zurückgelegt.

Die Einsätze gliederten sich wie folgt:

A-Einsätze	0
B-Einsätze	0
C-Einsätze	14
Sonstige	9



Nachstehend einige Einsätze des Jahres 2011:

Am Dienstag, 28. Juni 2011, wurde der ABC-Zug München-Land neben Feuerwehren aus dem Umkreis zu einem Gefahrgutunfall auf dem Autobahzubringer an der Anschlussstelle Taufkirchen-Ost der A8 alarmiert. Ein Gefahrgut-Lkw hatte einen Teil seiner entzündlichen Ladung (Butylacetat) verloren.



Ein Trupp des ABC-Zugs München-Land ging unter schwerem Atemschutz und ausgestattet mit Geräten zur Überprüfung der Explosionsgefahr in der Luft zur Erkundung des Gefahrenbereichs vor.



Mit Hilfe eines Photoionisationsdetektors und unter Einsatz von Prüfröhrchen wurde die Stoffkonzentration in der Umwelt ermittelt.

Der Stoffaustritt wurde lokalisiert und es wurde eine Ausbreitungsberechnung erstellt. Für weitere Analysen wurde eine Stoffprobe genommen.

Zwei weitere Trupps gingen anschließend ebenfalls unter schwerem Atemschutz und mit flüssigkeitsdichten Einmalschutzanzügen zur Gefahrenstelle vor, um den ausgetretenen Stoff aufzunehmen und kontaminiertes Erdreich abzutragen.



Nachdem die Feuerwehr Haar bereits mehrmals zu einem äußerst markanten, jedoch unbekanntem Geruch in einem Hochhaus am Jagdfeldring gerufen wurde und auch die Messtechnik des ABC-Zuges keinen Aufschluss über die Herkunft gab und so eine Stoffidentifikation nicht möglich war, nahm der ABC-Zug Luftproben und ließ diese mittels eines Gaschromatograph-Massenspektrometers analysieren. Die Chemiker des ABC-Zuges werteten die Analyse anschließend nochmals aus.



Am Mittwoch, den 5.10.2011 wurde der ABC-Zug München-Land neben ortsansässigen Feuerwehren zu einem Einsatz nach Hohenschäftlarn alarmiert. In einem Wohnhaus war es zu einem ausgedehnten Brand gekommen. Mit Pressluftatmern gingen Trupps des ABC-Zugs vor, um mittels diverser Messtechnik Messungen im Brandrauch vorzunehmen.



Weitere Trupps nahmen aufgrund der Rauchentwicklung im Wohngebiet ebenso Messungen vor, während die Einsatzkräfte im Einsatzleitwagen die Ergebnisse auswerteten, welche mit Einsatzempfehlungen an die Einsatzleitung der Feuerwehr übergeben wurden.



Durch unsachgemäßen Umgang mit Altchemikalien, die zur Entsorgung vorgesehen waren, verursachte eine Fachfirma einen Einsatz im Katastrophenschutzzentrum. In einem 1000-Liter-Behälter reagierten mehrere zusammengeschnittene Flüssigkeiten, so dass sich dieser stark erhitze und eine größere Menge an Dämpfen freisetzte.



Die anwesenden Personen alarmierten umgehend weitere Kräfte der Feuerwehr Haar sowie des ABC-Zuges. Sie führten Absperrmaßnahmen durch und entfernten den Behälter unter Atemschutz vom Gerätehaus. Im weiteren Verlauf wurde der Behälter von den Einsatzkräften gekühlt, kontinuierlich mittels eines Fernwärmethermometers und einer Wärmebildkamera überwacht und die Dämpfe mit einem Düsenschlauch gebunden. Zeitgleich fanden mehrere Messungen der Umgebungsluft statt.



Nachdem der Behälter so weit gekühlt war und die Reaktion abgeklungen war, bargen ihn die Einsatzkräfte des ABC-Zuges und sicherten ihn mithilfe einer Umverpackung.



Bundesministerium
des Innern



Urkunde

Hiermit verleihe ich den

5. PREIS

in der Kategorie

Innovative Konzepte zur Steigerung
der Attraktivität des Ehrenamtes
im Bevölkerungsschutz

an das Projekt

„Gemeinsam für den Strahlenschutz“
Regieeinheiten ABC-Zug München-Land

Berlin, 2. Dezember 2011

Dr. Hans-Peter Friedrich
Bundesminister des Innern



Am 02.12.2011 wurde von Bundesinnenminister Hr. Dr. Hans-Peter Friedrich in Berlin der Förderpreis „Helfende Hand“ verliehen. Mit dem Preis werden Ideen und Konzepte ausgezeichnet, die das Interesse für ein ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken. Die „Helfende Hand“ symbolisiert, was das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz für die Gesellschaft leistet. Die Verleihung des Preises symbolisiert die dankend gereichte Hand aller Menschen, die sich auf die Hilfe der Freiwilligen verlassen können. Der Preis wird seit 2009 jährlich vom Bundesinnenministerium in drei Kategorien vergeben. In der Kategorie „Innovative Konzepte“ werden Projekte ausgezeichnet, durch die die Attraktivität des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz gesteigert wird. Die zweite Kategorie „Nachwuchs- und Jugendarbeit“ umfasst Ideen und Konzepte, die zur Förderung und zum Erhalt des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz beitragen. In der dritten Kategorie „Vorbildliches Arbeitgeberverhalten“ werden Arbeitgeber ausgezeichnet, die die Ausübung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz unterstützen.



Bild: Bundesministerium des Innern

Der ABC-Zug München-Land wurde in der Kategorie „Innovative Konzepte“ mit dem 5. Preis ausgezeichnet. Er ist damit die erste Regieeinheit deutschlandweit, die zu den Preisträgern gehört.

Der Preis wurde der ABC-Zug München-Land für das Projekt „Gemeinsam für den Strahlenschutz“ verliehen. Hier gelang durch die ehrenamtliche Beteiligung der Mitglieder des ABC-Zugs die Entwicklung und Erprobung einer neuen Generation von Strahlenschutzfahrzeugen.

Die erfolgreiche Bewältigung von Strahlenschutzmaßnahmen ist eine anspruchsvolle Aufgabe und erfordert eine dem Stand der Technik angepasste Ausstattung. Den bayerischen CBRN-Komponenten stellt das Land im Rahmen des Katastrophenschutzes in der Umgebung kerntechnischer Anlagen speziell ausgestattete Strahlenschutzfahrzeuge zur Verfügung. Durch technische Neuerungen in der Ausstattung, sowie durch in die Jahre gekommene Fahrzeuge wurde es notwendig, ein Nachfolgemodell des bisherigen Strahlenschutzfahrzeugs zu konzipieren.



Bild: Bundesministerium des Innern

Es wurde daher eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich unter anderem aus Führungskräften des ABC-Zugs München-Land, der Münchner Feuerwehren und Mitarbeitern des Bayerischen Staatsministeriums des Innern zusammensetzte. Sie legten gemeinsam die zukünftigen technischen und organisatorischen Anforderungen für die neue Fahrzeug- und Ausstattungskonzeption fest. Dabei wurde ein im Vergleich zum Vorgängermodell größerer Geräteraum eingeplant, um auch die Ergänzungslieferung Radiologie des Freistaats Bayern verlasten zu können.

Auf dem Strahlenschutzfahrzeug des ABC-Zugs befinden sich nun Messgeräte, die z. T. mit Zählrohren und z. T. mit Szintillatoren arbeiten und es so ermöglichen, Alpha-, Beta- und Gammastrahlung zu detektieren. Auch für den Nachweis von Tritium, das im Landkreis München in mehreren Forschungseinrichtungen verwendet wird, ist ein Gerät vorhanden.

In der ersten Jahreshälfte 2010 erfolgte die Ausschreibung zum Fahrzeugaufbau.

Den Zuschlag erhielt die Firma Evolution Sonderfahrzeugbau GmbH. Ende 2010 wurde der Prototyp des Fahrzeugs an den ABC-Zug München-Land übergeben. Seitdem wurden in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern Vorschläge für die Innenraumkonzeption und -ausstattung erarbeitet und diskutiert, um den Einsatzwert weiter zu erhöhen. So wurde die Ausstattung des Fahrzeugs beim ABC-Zug z. B. um Staubbindematten erweitert, die in Strahlenschutz-Lagen zur Fixierung von partikelgebundenen Kontaminationen an den Schuhunterseiten dienen. Die Konzeption des Fahrzeugs wurde auf ministerialen Beschluss auf rund ein Dutzend weitere Fahrzeuge im Freistaat übertragen, welche nach und nach an verschiedene Feuerwehren in Bayern ausgeliefert wurden. Die Kameradinnen und Kameraden des ABC-Zugs



Bild: Bundesministerium des Innern

hatten bei diesem Projekt die Möglichkeit, sich auf hohem Niveau unmittelbar an der Weiterentwicklung der Methoden und Ausstattung zur Gefahrenabwehr beteiligen, wodurch ihre ehrenamtliches Engagement eine bedeutende Aufwertung erfahren hat. Die über 150 Bewerbungen für den Förderpreis wurden von einer neunköpfigen Jury mit Mitgliedern aus verschiedenen Hilfsorganisationen im Bevölkerungsschutz bewertet. Den Vorsitz der Jury hatte Dr. Klaus G. Meyer-Teschendorf inne, Leiter des Referats für Zivil- und Bevölkerungsschutz des Bundesinnenministeriums. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung. Hiermit wird ein wichtiges Signal gesetzt, um die Rolle des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz zu stärken. Der Preis zeigt auch, dass Regieeinheiten ohne große Lobby einen wertvollen Beitrag im Bevölkerungsschutz leisten. Unser Dank gilt besonders auch dem Landratsamt München, welches uns in diesem Projekt stets unterstützt hat.“, so Sebastian Schöttner, der Leiter des ABC-Zugs.



Bild: Bundesministerium des Innern



Bild: Bundesministerium des Innern

Gruppenfoto mit allen Mitgliedern der ausgezeichneten Organisationen sowie der Showgruppe

Übung Notfallstation

Am Samstag, den 26. November übten Einsatzkräfte des ABC-Zugs München-Land mit weiteren Katastrophenschutzeinheiten die Versorgung von Personen, die nach einem Unglück im Forschungsreaktor München 2 von der radioaktiven Wolke betroffen wären. Dazu errichteten und betrieben sie in einer Ismaninger Sporthalle eine sogenannte Notfallstation. Mit Mimen, die Personen aus dem kontaminierten Gebiet spielten, wurden die Abläufe auf die Probe gestellt.



Bild: THW München-Land

Den gesamten Ablauf von der Ankunft der Betroffenen in der Notfallstation bis zur Abschätzung der gesundheitlichen Folgen übten die Experten aus dem Landkreis München sowie Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks München-Land und Katastrophenschützer aus Rosenheim. Sie wären auch im Ernstfall für die Ismaninger Notfallstation eingeplant. Insgesamt rund 60 Einsatzkräfte nahmen unter den Augen von Vertretern des Landratsamtes und der Regierung von Oberbayern an der Übung teil.

Käme es zu einem Austritt radioaktiver Stoffe aus dem Garchingener Reaktor, könnten mehrere tausend Menschen mit strahlenden Staubteilchen und Gasen in Kontakt kommen.

Alle möglicherweise Betroffenen, die die Umgebung des Reaktors nicht rechtzeitig hätten verlassen können, würden dann zu einer der vorgesehenen Notfallstationen gebracht werden. Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes würden mit Messgeräten überprüfen, ob die Personen radioaktiv kontaminiert sind. Zur Entfernung solcher Kontaminationen sind in den Notfallstationen Duschen vorhanden. Nach einer erneuten Überprüfung würden sich besonders dafür ausgebildete Strahlenschutzärzte um die gesundheitlichen Folgen der radioaktiven Belastung kümmern. Zuletzt wäre es die Aufgabe des Landratsamtes, den Menschen vorübergehende Unterkünfte zur Verfügung zu stellen.



Bild: THW München-Land

Der Leiter der Notfallstation, Sebastian Schöttner, zeigte sich mit dem Ablauf der Übung zufrieden: „Die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte hat prima funktioniert, die Übungsziele wurden vollumfänglich erreicht“.

CO-Vergiftung im Einsatz durch Überdruckbelüftung: Eine unterschätzte Gefahr?

Dr. Sabine Sickinger, Dr. Stefan Sellmeier, Oliver Meisenberg, Sebastian Schöttner

Einleitung

Bei Brandeinsätzen ist die Überdruckbelüftung heute eine Standardmaßnahme. Durch den Einsatz mobiler Lüfter können eine Vielzahl von Einsatzzielen wie die Verhinderung der Rauchausbreitung oder die rasche Schaffung guter Sicht- und Fluchtbedingungen durch rasche Entrauchung erreicht werden.

Überdrucklüfter werden mit Elektro- oder Verbrennungsmotor sowie wasserbetrieben angeboten. Insbesondere die Lüfter mit Verbrennungsmotor erfreuen sich bei den Feuerwehren großer Beliebtheit, da sie schnell und unabhängig vom Vorhandensein von Elektrizität eingesetzt werden können und kein wertvolles Löschwasser bzw. Pumpenkapazitäten binden. Neben der bekannten Einschränkung beim Einsatz in explosionsgefährdeter Atmosphäre bringt der Einsatz dieser Lüfter jedoch auch Gefahren mit sich, die durch die emittierten Abgase entstehen können. Diese sind umso größer, als die Lüftermotoren typischerweise nicht über eine katalytische Abgasnachbehandlung verfügen und so große Mengen an Schadstoffen freigesetzt werden. Es wird daher in der Fachliteratur [1] stets geraten, diese nur mit einer ausreichend langen und sinnvoll positionierten Abgasführung zu betreiben. Mit der Verwendung des Abgasschlauchs wird verhindert, dass die Abgase des Verbrennungsmotors, insbesondere Kohlenstoffmonoxid, in die zu belüftende Zone eingebracht werden. In der Realität wird jedoch nach eigener Beobachtung meist auf die Verwendung solch einer Abgasführung verzichtet, teils weil die Gefahren unterschätzt werden, oft jedoch auch, weil die vorhandenen Lüfter gar keine Möglichkeit zur Befestigung eines Abgasschlauches bieten.

Insbesondere wenn der Gefahrenbereich nach dem Löschen des Brands von Personen ohne umluftunabhängigem Atemschutz betreten wird, besteht die Gefahr einer Kohlenstoffmonoxidvergiftung, die von Einsatzkräften unterschätzt werden kann. Die Verwendung von umluftabhängigem Atemschutz mit Filtern der Stufe CO wäre für die hier untersuchte Problematik prinzipiell denkbar, ist jedoch aufgrund der Gefahr, dass sich weitere Schadstoffe in der Umgebungsluft befinden, nicht empfehlenswert.

Bei Kohlenstoffmonoxid (Summenformel CO) handelt es sich um ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas, welches durch die Bildung von Carboxyhämoglobin den Sauerstofftransport im Blutkreislauf verhindern und so zu schweren Vergiftungen bis hin zum Tod führen kann. Zum Schutz am Arbeitsplatz existiert der Arbeitsplatzgrenzwert (AGW), veröffentlicht in [2]. Für Kohlenstoffmonoxid liegt der Arbeitsplatzgrenzwert bei 30 ppm, der Überschreitungsfaktor beträgt 1. Das bedeutet, dass am Arbeitsplatz nicht nur die mittlere Konzentration während einer Schicht, sondern die Konzentration auch im 15-Minuten-Mittel den Wert 30 ppm nicht überschreiten darf.

Darüber hinaus existieren für Notfälle die Acute Exposure Guideline Levels (AEGl), sogenannte Störfallbeurteilungswerte.

Diese Werte geben für unterschiedliche Expositionszeiträume je nach maximaler Stoffkonzentration verschiedene Effektschweregrade an [3]. Hier heißt es für Kohlenstoffmonoxid:

Tabelle 1: AEGL für Kohlenstoffmonoxid

	10 min	30 min	60 min	4h	8h
AEGL2	420 ppm	150 ppm	83 ppm	33 ppm	27 ppm
AEGL3	1700 ppm	600 ppm	330 ppm	150 ppm	130 ppm

Dabei beschreibt der Wert AEGL1 die Konzentration, ab der ein Unwohlsein erwartet wird, AEGL2 die, ab der eine länger dauernde schädliche Wirkung eintritt, und AEGL3 die, ab der eine Exposition tödlich sein kann. Werte der Kategorie AEGL1 sind für Kohlenstoffmonoxid nicht definiert.

Die vfdb-Richtlinie 10/01 zur Bewertung von Schadstoffkonzentrationen im Feuerwehreinsatz leitet aus dem AEGL2 den Einsatztoleranzwert (ETW) ab. In [4] heißt es „Da die AEGL-2-Werte für 4 Stunden den ETW definitionsgemäß entsprechen, werden die ETW durch die AEGL-2-Werte ersetzt, sobald sie verfügbar sind.“ Somit beträgt der ETW für Kohlenstoffmonoxid 33 ppm.

Um die konkrete Gefahr einer Kohlenstoffmonoxidvergiftung im Einsatz besser abschätzen zu können, wurde ein realitätsnaher Versuchsaufbau konzipiert. Die simulierte Einsatzstelle wurde mit handelsüblichen Drucklüftern mit Verbrennungsmotoren belüftet und die CO-Konzentration an mehreren Orten kontinuierlich überwacht.

Versuchsaufbau

Die Messungen fanden bei leichter Bewölkung, klaren Sichtverhältnissen, Trockenheit sowie Windgeschwindigkeiten von bis zu 4 m/s statt. Für den Versuch wurde das Gerätehaus des ABC-Zugs München-Land in Haar bei München gewählt, welches aufgrund seines Aufbaus Einsatzsituationen in Wohnhäusern realistisch widerspiegelt. Das Haus verfügt neben Erd- und Untergeschoss über zwei Obergeschosse (vgl. Abb. 1). Türen, die beim Versuch geschlossen waren, sind farblich markiert. Der Drucklüfter wurde im Versuchsaufbau im Erdgeschoss außerhalb des Hauses ca. 3 m vor der geöffneten Eingangstür platziert. Während der Belüftung und der anschließenden Abklingphase mit ausgeschaltetem Lüfter waren sowohl die Eingangstür als auch die Dachluken im 2. Obergeschoss geöffnet. Das Verhältnis der Querschnittsflächen von Zustrom- zu Abstromöffnung betrug hierbei ca. 1:1,5.

Publikation

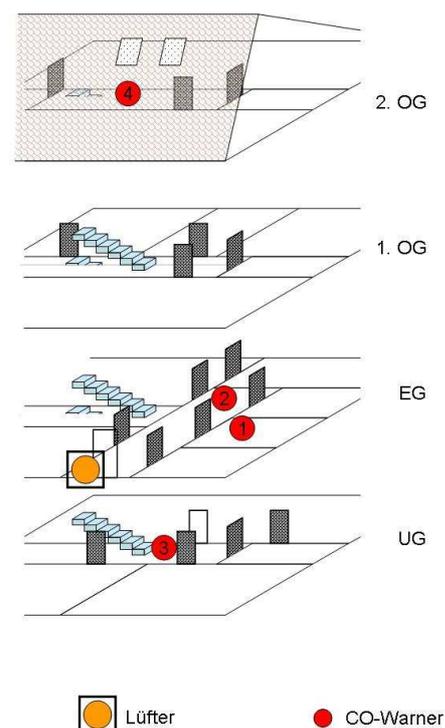


Abbildung 1: Perspektivische Ansicht des Gebäudes

Im Haus wurde an insgesamt vier Stellen die CO-Konzentration von Einsatzkräften unter umluftunabhängigem Atemschutz mit Hilfe von tragbaren Gas-Messgeräten Gas Badge Plus des Herstellers Industrial Scientific kontinuierlich überwacht. Die erste Messstelle befand sich hinter einer geschlossenen Tür in einem Nebenraum des Eingangsbereichs (entsprechend einer Wohnung mit geschlossener Wohnungstüre). Die zweite Messung wurde im Eingangsbereich im Hauptluftstrom in der Nähe der Zuluftöffnung in einer Entfernung von ca. 6 m von der Tür entfernt durchgeführt. Die dritte Messstelle befand sich im Untergeschoss am Ende der Treppe außerhalb des Hauptluftstroms. Die Verbindungstür zum angrenzenden Raum war während des Versuchs offen. Allerdings waren alle weiteren Türen sowie alle Fenster dieses angrenzenden Raums geschlossen, so dass sich im Untergeschoss keine Abluftöffnung befand. Die vierte Messung wurde im Dachgeschoss am Ende der nach oben laufenden Treppe im Hauptluftstrom in der Nähe der Abluftöffnung durchgeführt.

Alle CO-Messgeräte wurden vor dem Versuch mit Hilfe eines Prüfgases (Kohlenstoffmonoxid, 300 ppm) auf ihre Funktionalität hin untersucht, die Abweichungen dabei betragen weniger als 10 %.

Die Belüftung erfolgte kontinuierlich über einen Zeitraum von ca. acht Minuten, bis an allen vier Messstellen ein konstanter Messwert erreicht wurde. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Lüfter ausgeschaltet, die Messungen wurden fortgesetzt.



Abbildung 2:
Lüfter 1



Abbildung 3:
Lüfter 2

Für die Druckbelüftung wurden zwei handelsübliche Drucklüfter mit Viertakt-Ottomotor der Hersteller Hale, Typ Typhoon 27T10 mit einer Motorleistung von 10 PS und einem Luftstrom von 27.000 m³/h (Lüfter 1) und Leader, Typ MT236 mit einer Motorleistung von 6,5 PS und einem Luftstrom von 12000 m³/h (jeweils Nettoluftstrom ohne Injektorstrom) (Lüfter 2) verwendet, die so zur Druckbelüftung von Feuerwehren im Brandfall eingesetzt werden und dafür zugelassen sind (Abb. 2 und 3). Beide besitzen keine Möglichkeit, eine Abgasführung anzubringen.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Messungen sind in den Abb. 4 und 5 dargestellt.

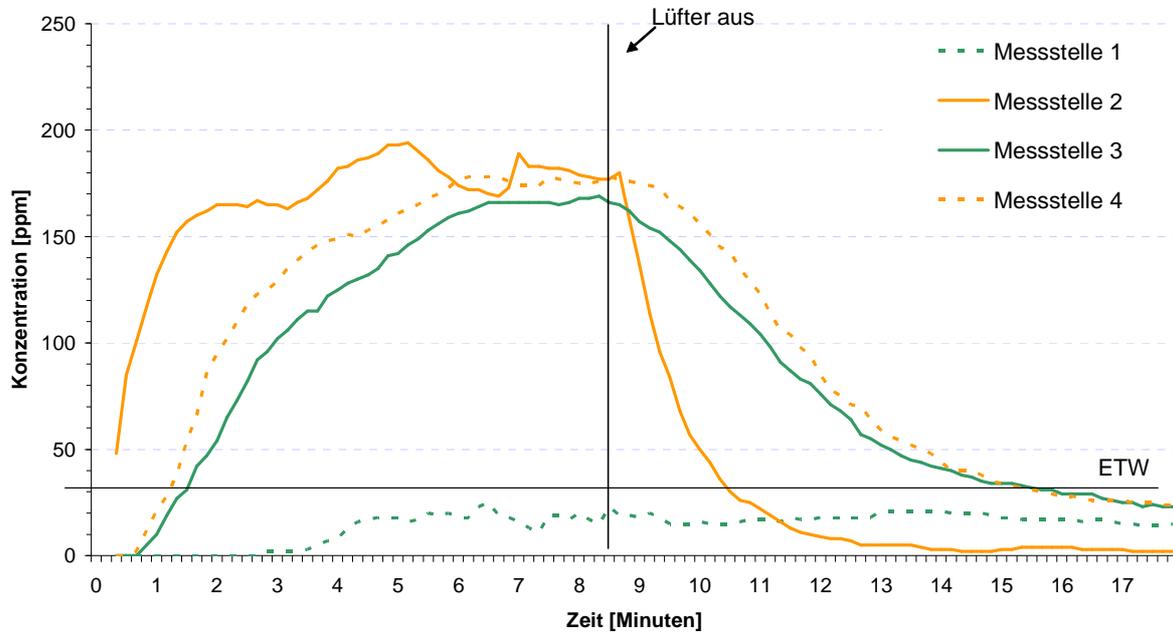


Abbildung 4: CO-Konzentration bei Belüftung mit Lüfter 1

Bei Verwendung des Lüfters des Herstellers Hale (Lüfter 1) stieg die CO-Konzentration im Eingangsbereich (Messstelle 2) innerhalb weniger Sekunden auf ein Vielfaches des ETW an. Im Versuch wurden sogar Spitzenwerte einer Konzentration in Höhe von 194 ppm CO gemessen. Im Dachgeschoss (Messstelle 4) sowie im Untergeschoss (Messstelle 3) wurden ebenfalls Konzentrationen von ca. 170 ppm CO erreicht. Einzig bei Messstelle 2, hinter einer verschlossenen Tür, wurde während der gesamten Messzeit der zulässige ETW nicht überschritten.

Es zeigte sich auch, dass der Verlauf und das Maximum der CO-Konzentration im Keller, außerhalb des Hauptluftstroms, beinahe identisch mit den Werten im Luftstrom sind. Dies beweist, dass sich das Kohlenstoffmonoxid bei einer Überdruckbelüftung nach kürzester Zeit im gesamten Gebäude, auch in Bereichen außerhalb des Hauptluftstroms, verteilt.

Nach ca. 8 ½ Minuten wurde der Lüfter ausgeschaltet. Unmittelbar im Anschluss begann die Konzentration an den Messstellen 2, 3 und 4 zu sinken, besonders deutlich war dieser Effekt an Messstelle 2 im Eingangsbereich zu beobachten. Diese Messstelle wurde aufgrund ihrer Lage besonders gut mit unbelasteter Umgebungsluft versorgt, wodurch das schnelle Absinken der CO-Konzentration erklärt werden kann. An den anderen Messstellen 3 und 4 dauerte es weitere sieben Minuten, bis die CO-Konzentration unter den Grenzwert von 30 ppm gesunken war.

Die CO-Konzentration an Messstelle 1 nahm nach dem Ausschalten des Lüfters nur unmerklich ab, was auf die fehlende Luftzirkulation (bedingt durch geschlossene Tür und Fenster) zurückzuführen ist.

Der AEGL2, ab dem eine länger dauernde schädliche Wirkung eintreten kann, wird nach den im 1. Versuch gemessenen Konzentrationen bereits nach 30 Minuten überschritten. Für den AEGL3, ab dem eine Exposition tödlich sein kann, tritt die Überschreitung nach vier Stunden ein.

Ein ähnliches Bild ergab sich bei der Belüftung mit dem Lüfter 2, allerdings bewegten sich die Messwerte hier bedingt durch die stärkere Verdünnung aufgrund des Injektorprinzips auf einem niedrigeren Niveau.

Im Eingangsbereich bei Messstelle 2 wurde der ETW bereits innerhalb von zwei Minuten überschritten, Spitzenwerte von knapp 50 ppm wurden im Versuch gemessen. Im Dach- und im Untergeschoss wurden nach einigen Minuten ebenfalls Werte ermittelt, die zum Teil deutlich über dem zulässigen ETW liegen. Einzig an der Messstelle 1 hinter der verschlossenen Tür konnte im gesamten Versuch mit Lüfter 2 keine Erhöhung der CO-Konzentration festgestellt werden.

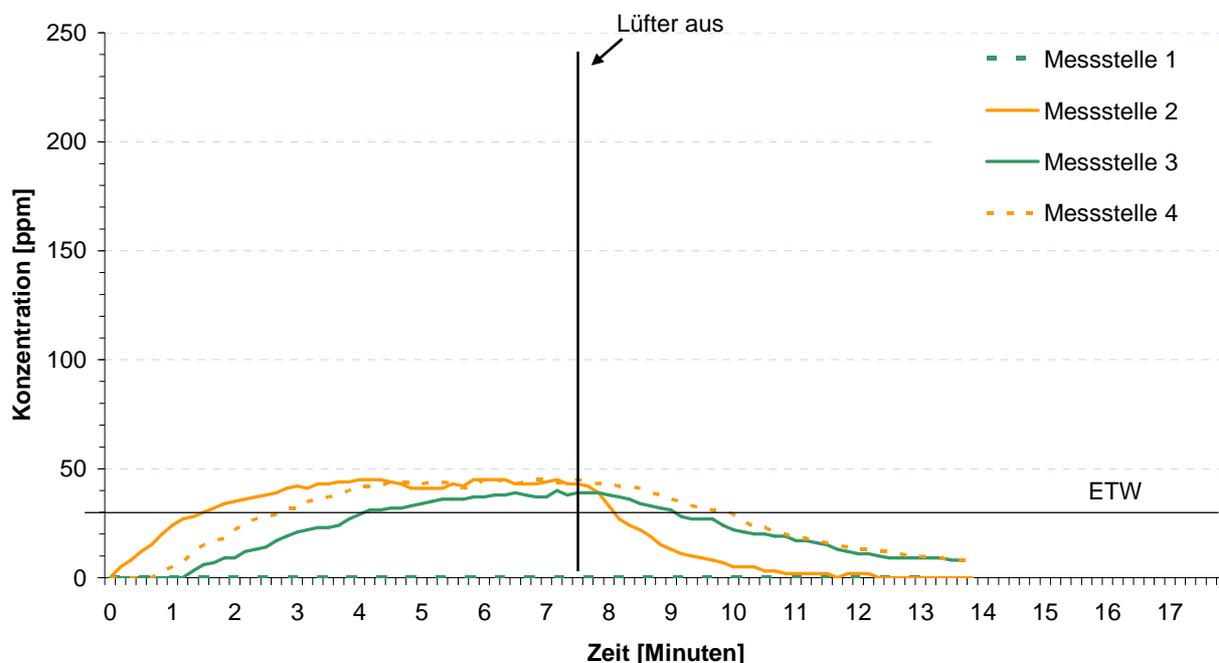


Abbildung 5: CO-Konzentration bei Belüftung mit Lüfter 2

Fazit

Die Verwendung von Drucklüftern stellt eine effektive und effiziente Möglichkeit dar, Einsatzorte mit starker Raumentwicklung möglichst schnell vom Brandrauch zu befreien und klare Sichtverhältnisse zu schaffen. Allerdings ist beim Einsatz von Lüftern mit Verbrennungsmotor zum einen die korrekte Verwendung von Abgasschläuchen oder zum anderen die ausschließliche Verwendung von geeignetem Atemschutz unbedingt angezeigt. Ansonsten besteht bereits nach kurzer Zeit die Gefahr einer schweren Kohlenstoffmonoxidvergiftung.

Bevor Einsatzorte, bei denen eine Druckbelüftung durch einen Lüfter mit Verbrennungsmotor stattgefunden hat, wieder ohne Atemschutz betreten werden können, ist die Überprüfung der CO-Konzentration in der Luft mit geeigneten Gas-Messgeräten durchzuführen, da selbst nach Beendigung der Belüftung eine schädliche CO-Konzentration über längere Zeit bestehen kann. Bei all ihren Vorteilen eignen sich diese Lüfter also keinesfalls zur Verdrängung von Brandgerüchen und raschen Wiederherstellung einer neutralen Atemluft während der Arbeiten an der abgelöschten Brandstelle. Für diesen Zweck muss zwingend auf Lüfter mit Elektro- oder Wasserantrieb zurückgegriffen werden.

Dank

Besonderer Dank gilt der Feuerwehr Haar und der Feuerwehr IAK für die Bereitstellung der Drucklüfter sowie den Kameradinnen und Kameraden, die bei der Konzeption und Umsetzung des Versuchs maßgeblich beteiligt waren.

[1] Schmidt, G. und Schlusche, E.: *Überdruckbelüftung*. Die Roten Hefte, Ausbildung kompakt 203. Verlag W. Kohlhammer, 2005.

[2] Bundesarbeitsblatt: *Technische Regeln für Gefahrstoffe 900*. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, 1/2006.

[3] Committee on Acute Exposure Guideline Levels; Committee on Toxicology; National Research Council: *Acute Exposure Guideline Levels for Selected Airborne Chemicals*. 8/2010.

[4] vfdb Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (Hrsg.): *vfdb-Richtlinie 10/01 Bewertung von Schadstoffkonzentrationen im Feuerwehreinsatz Bewertung von Schadstoffkonzentrationen im Feuerwehreinsatz*. VdS Schadenverhütung Verlag, Köln, 2004.

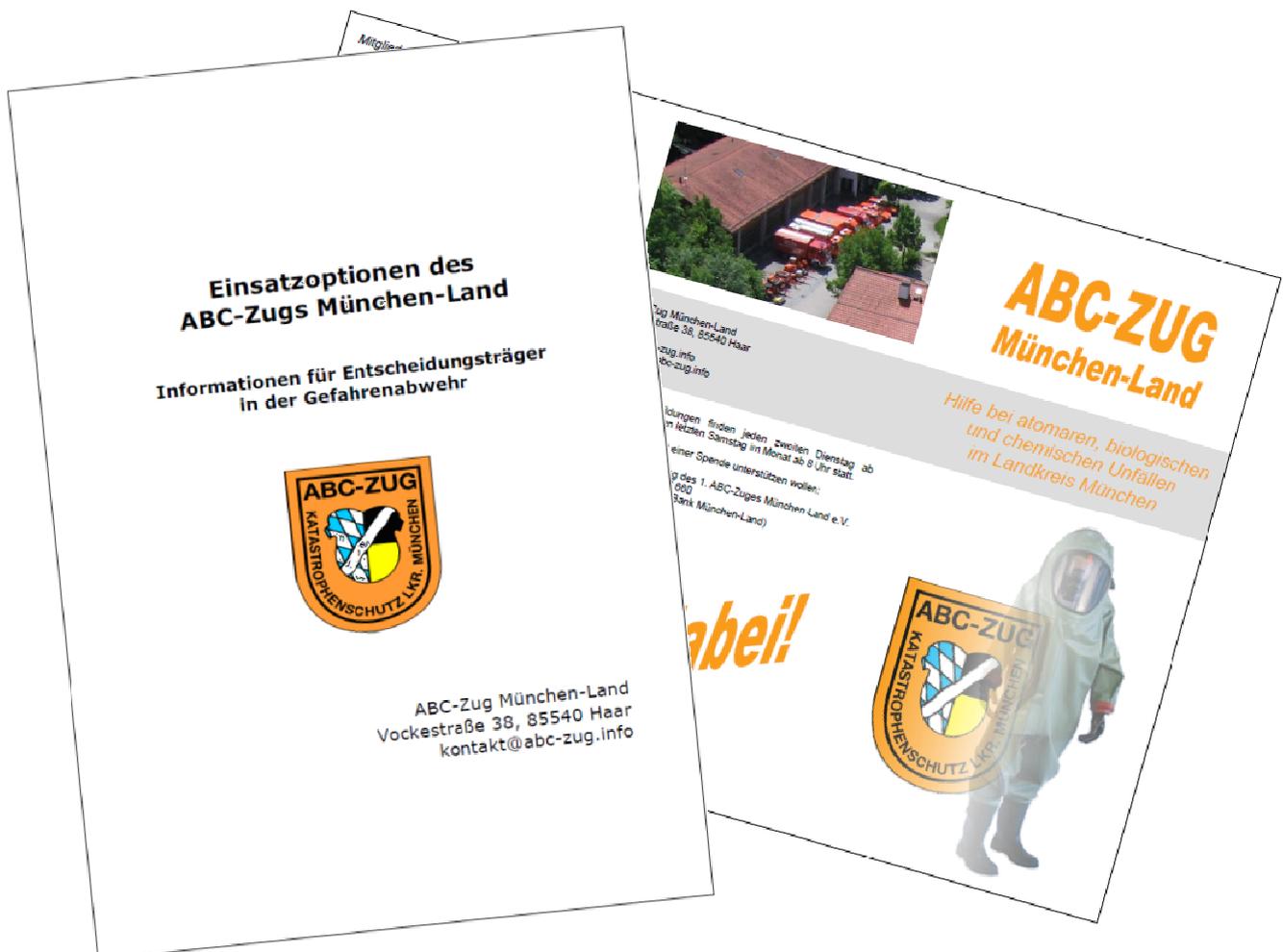
Ideelle und finanzielle Unterstützung erhält der ABC-Zug seit 1983 durch seinen Förderverein. Derzeit 47 Mitglieder helfen bei der Öffentlichkeitsarbeit und fördern technische und taktische Innovationen im Katastrophenschutz. Als 1. Vorsitzender des Vereins folgte Anfang des Jahres Oliver Meisenberg auf Sebastian Schöttner, der sich auf die Leitung der aktiven Einheit konzentriert. Maik Stöhr ist weiterhin 2. Vorsitzender.

Der Schwerpunkt der finanziellen Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr lag auf der Gewinnung neuer Einsatzkräfte. Als größte Ausgabe finanzierte er „Sei dabei!“, den Film des ABC-Zugs, der zwei Monate im Haarer Kino lief. Deutlich günstiger, aber dafür umso zeitaufwändiger war der Aushang von Plakaten an allen natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten der Münchner Universitäten.

Die vielfältigen Auftritte des ABC-Zugs in der Bevölkerung boten dem Förderverein weitere besondere Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit der Einheit: Ein Informationsfaltblatt stellte interessierten Bürgerinnen und Bürgern den ABC-Zug vor. Leitungskräfte der Gefahrenabwehr konnten sich, zum Beispiel bei der Verleihung der Helfenden Hand, in einer Broschüre über die Einsatzmöglichkeiten des ABC-Zugs informieren.

Die Verbundenheit mit seiner Heimatgemeinde zeigte der Förderverein im vergangenen Jahr wieder durch die Teilnahme am Vereinsleben: Mit Hot Dogs, Pommes frites und Getränken versorgten sich die Haarer am Stand des Vereins beim Faschingstreiben und beim Straßenfest.

Der Vorstand des Fördervereins bedankt sich bei allen Unterstützern für die geleistete Arbeit und die großzügigen Spenden!



Weihnachtsempfang – Rückblick und Auszeichnungen

Am Samstag, den 10.12.2011 feierten die Einsatzkräfte des ABC-Zugs München-Land mit ihren Förderern und Angehörigen Weihnachten. Der Landtagsabgeordnete und parlamentarische Geschäftsführer der FDP, Tobias Thalhammer, Haars dritter Bürgermeister Hans Stießberger und der neue Leiter der Abteilung Öffentliche Sicherheit und Ordnung im Münchner Landratsamt, Klaus Kempfner, unterstrichen durch ihre Anwesenheit die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Katastrophenschützer.



Auch die Vertreter der Partner im Hilfeleistungssystem des Landkreises München, Erwin Ettl für die Kreisbrandinspektion München, Peter Aicher von der Aicher Ambulanz Union sowie Jürgen Terstappen vom Bayerischen Roten Kreuz folgten der Einladung. Den unmittelbar Vorgesetzten, Hermann Balzer und seinem Stellvertreter, Peter Krüger als Leitung des Brand- und Katastrophenschutzes im Landratsamt München, durfte der Leiter des ABC-Zuges ebenso begrüßen und ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.

Sebastian Schöttner stellte den Gästen die Höhepunkte des zu Ende gehenden Jahres vor, zu denen auch eine Auszeichnung durch den Bundesinnenminister zählt. Für die Leistungen aller Einsatzkräfte, die jeweils mehr als tausend Stunden in Einsätzen, bei Ausbildungen und mit Verwaltungsaufgaben verbrachten, bedankte sich Schöttner ausdrücklich. Weiter berichtete der Leiter, dass es beim ABC-Zug bewiesen wurde, Komponenten des Bundes und des Freistaates Bayern wirkungsvoll in eine, durch das Landratsamt München getragene Regieeinheit zu integrieren.

Als Vorstand des Fördervereins machte Oliver Meisenberg auf die Unterstützung durch die Menschen im Umfeld des ABC-Zugs, durch die Familien der Einsatzkräfte und die Mitglieder des Vereins, aufmerksam. Tobias Thalhammer stellte in seinem Grußwort den ABC-Zug München-Land als wichtigen Teil des Bevölkerungsschutzes im Landkreis dar.



Einen besonderen Dank und eine Urkunde aus den Händen der Ehrengäste erhielt Dr. Sabine Sickinger für ihre besonderen Leistungen in der Öffentlichkeitsarbeit der Katastrophenschutzereinheit. Thomas Breyer, Martin Mück sowie Klaus Schmidt wurden für ihr außerordentliches Engagement, das sie als Führungskräfte und in der Betreuung der Technik zeigten, ausgezeichnet.

Nicht unerwähnt darf und muss auch bleiben, dass Fr. Landrätin Rumschöttel als oberste Leitung des ABC-Zuges witterungsbedingt nicht teilnehmen konnte, jedoch einen Scheck in Höhe von 500,- Euro im Gepäck hatte, welcher im Nachhinein überreicht wurde. Dafür ein herzliches Dankeschön!



Einen besonderen Dank und eine Urkunde aus den Händen der Ehrengäste erhielten die Einsatzkräfte Dr. Sabine Sickinger für ihre besonderen Leistungen in der Öffentlichkeitsarbeit der Katastrophenschutzseinheit sowie Thomas Breyer, Martin Mück und Klaus Schmidt wurden für ihr außerordentliches Engagement, das sie als Führungskräfte und in der Betreuung der Technik zeigten, ausgezeichnet.



v.l.n.r.: Landtagsabgeordneter T. Thalhammer, S. Schöttner, M. Mück, Th. Breyer, Dr. S. Sickinger, 3. Bürgermeister H. Stießberger, Leiter der Abt. Öffentliche Sicherheit und Ordnung, K. Kempfler



v.l.n.r.: Klaus Schmidt, Klaus Kempfler und Sebastian Schöttner

Nach mehrjähriger wissenschaftlicher Arbeit, mündlicher Prüfung und Veröffentlichung der Ergebnisse promovierte die Technische Universität München den stellvertretenden Leiter des ABC-Zugs, Stefan Sellmeier, 2011 zum Doktor der Naturwissenschaften. Die Helferinnen und Helfer des ABC-Zugs nutzten diesen Anlass, ihren stellvertretenden Chef hochleben zu lassen. Dabei überreichten sie ihm auch einen selbstgebastelten Doktorhut, den sie zuvor mit allerlei ABC-typischen Gegenständen schmückten: Prüfröhrchen, Probenbehälter, pH-Testpapier und ein Modell eines historischen Einsatzfahrzeugs erinnerten Dr. rer. nat. Stefan Sellmeier an seine bisherige Zeit beim ABC-Zug. Natürlich erhielt der frischgebackene Doktor auch gleich ein entsprechendes neues Namensschild für die Einsatzbekleidung.



Stefan Sellmeier schrieb seine Dissertation an der Fakultät für Chemie der TU München zum Thema „Laserspektroskopische Spurenanalytik von Ölbestandteilen in Abgasen von Verbrennungsmotoren“. Beim ABC-Zug nutzt er seine Erfahrung als Chemiker in der Einsatzleitung, der Ausbildung der Einsatzkräfte im Chemieschutz und in der Entwicklung neuer taktischer und technischer Konzepte.

Wir wünschen unserem stellvertretenden Leiter einen erfolgreichen beruflichen Werdegang und noch viele interessante und schöne Jahre beim ABC-Zug!

Deine Mannschaft!

Am Samstag, den 14. Mai übten Helfer des ABC-Zugs München-Land das richtige Vorgehen bei einem Unfall in einem Kernkraftwerk. Sie beteiligten sich nämlich an einer großen Ausbildung zum nuklearen Notfallschutz des Regierungsbezirks Niederbayern. Rund um das Kernkraftwerk Isar bei Landshut erweiterten sie ihre Erfahrung beim Aufstellen von Messgeräten und Sammeln von Proben.

Wenn es dazu käme, dass wie in Japan radioaktive Stoffe aus einem Kernkraftwerk freigesetzt werden, müsste innerhalb weniger Stunden festgestellt werden, welche Gebiete von der radioaktiven Wolke betroffen sind. Dazu stellen Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes mobile Messgeräte auf, die die Strahlenbelastung im kontaminierten Bereich überwachen. Diese Sonden übertragen ihre Daten automatisch an das Landesamt für Umwelt in Augsburg. Außerdem fahren die Katastrophenschützer mit ihrem Messfahrzeug durch die betroffenen Gebiete und sammeln Proben der Luft, von Pflanzen und von Flusswasser, die ebenfalls von der Umweltbehörde ausgewertet werden. Alles das wurde bei einem fiktiven Unfall vom ABC-Zug München-Land zusammen mit verschiedenen Feuerwehren aus Niederbayern, dem Landesamt und der Bezirksregierung geübt. Das gleiche Messprogramm gilt auch für den Forschungsreaktor in Garching. Wenn es dort zu einem Unfall kommen sollte, wäre der ABC-Zug München-Land der erste, der in der Umgebung des Reaktors tätig sein würde.

Besonders die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren war für den ABC-Zug interessant. „Wenn wir bei einem solchen Ereignis die Messungen der Feuerwehr mit unseren Daten vergleichen wollen, müssen wir auch deren Arbeitsweise kennen“ betonte ein Helfer des ABC-Zugs München-Land. Die Veranstaltung wurde übrigens bereits vor der Katastrophe in Japan geplant. Sie zeigt also, dass trotz der äußerst geringen Wahrscheinlichkeit eines Unfalls in Deutschland viel für den Katastrophenschutz getan wird.



Der Gerätewagen Messtechnik des ABC-Zugs würde nach einem Unfall um das betroffene Gebiet fahren und die Messwerte übermitteln.



Solche Sonden würden aufgestellt werden, wenn es zu einem Unfall käme.

Besuch der ABC- und Selbstschuttschule der Bundeswehr

Im Sommer besuchte der ABC-Zug München-Land die militärischen Kräfte des ABC-Schutzes an der ABC- und Selbstschuttschule der Bundeswehr in Sonthofen. Im Rahmen einer Fachbesucherführung erhielten die Einsatzkräfte einen Einblick in die Messtechnik der Bundeswehr.



Nicht nur der Spürpanzer Fuchs, auch der Kampfpanzer Leopard, ein Dekonplatz für Personal, Gerät und Gelände sowie ein mobiles Labor, welches unter anderem ein Gaschromatograph-Massenspektrometer enthält, wurden vorgeführt. Am Standort der leichten ABC-Abwehrkompanie 110 konnten auch die Übungshäuser für den Selbstschutz besichtigt werden.



Bundesinnenminister verleiht Förderpreis an ABC-Zug

Bundesweite Ehrung „Helfende Hand“ zeichnet Ideen aus, die das Interesse für ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken

Berlin/Landkreis – Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich hat in Berlin den Förderpreis „Helfende Hand“ verliehen. Mit dem Preis werden Ideen und Konzepte ausgezeichnet, die das Interesse für ein ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken. In der Kategorie „Innovative Konzepte“ wurde der ABC-Zug München-Land ausgezeichnet und ist damit die erste Katastrophenschutz-Einheit deutschlandweit, die zu den Preisträgern gehört. Ausgezeichnet wurde der ABC-Zug München-Land für

das Projekt „Gemeinsam für den Strahlenschutz“. Hier gelang durch die ehrenamtliche Beteiligung der Mitglieder die Entwicklung und Erprobung einer neuen Generation von Strahlenschutzfahrzeuge. Diese speziell ausgestatteten Fahrzeuge werden im Rahmen der Strahlenschutzvorsorge im Umfeld kerntechnischer Anlagen mittlerweile von verschiedenen Einheiten in Bayern eingesetzt. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung. Damit wird ein wichtiges Signal gesetzt, um die Rolle des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz zu stärken.“



Preisverleihung mit Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (r.); (v.l.) Vorsitzender des Fördervereins Oliver Meisenberg, Sabine Sickingner vom ABC-Zug München Land und ABC-Zug-Leiter Sebastian Schöttner.

ken. Der Preis zeigt auch, dass Regieeinheiten ohne große Lobby einen wertvollen Beitrag im Bevölkerungsschutz leisten“, sagt Sebastian Schöttner, der Leiter des ABC-Zugs.

Die über 150 Bewerbungen für den Förderpreis wurden von einer neunköpfigen Jury mit Mitgliedern aus verschiedenen Hilfsorganisationen im Bevölkerungsschutz bewertet. Den Vorsitz der Jury hatte Georg Meyer-Teschendorf inne, Leiter des Referats für Zivil- und Bevölkerungsschutz des Bundesinnenministeriums.

Der ABC-Zug München-Land ist die Katastrophenschutz-Einheit des Landkreises München für Einsätze mit atomaren, biologischen und chemischen Gefahrstoffen. Die ehrenamtlichen Helfer stehen rund um die Uhr bereit, um im gesamten Landkreis und auch in den angrenzenden Gebieten tätig zu werden. Schwerpunkte der regelmäßigen Einsätze sind die Autobahnen, die Industriestandorte und die Forschungszentren des Münchner Umlands. Der ABC-Zug ist am Standort Haar beheimatet.

Merkur v. 05.12.2011

Neue Fahrzeuge

Die bayerischen ABC-Einheiten werden in den nächsten Jahren mit neuen Geländewagen-Mercedes und Stadlfahrern (GW-45) ausgestattet. Das erste Fahrzeug der Reihe, die von der Firma Evolution Sonderfahrzeugbau aus Pfaffing ausgebaut wird, ging an den ABC-Zug München-Land (BF). Trägerfahrzeug ist ein Mercedes Vito (7,5 Tonnen zulässige Gesamtmasse). Seit Vergänger war ein Mercedes 508 D von 1984, der bereits vor etwa fünf Jahren ausgemustert werden musste.

Das Konzept für Fahrzeug und Ausstattung folgt dem Arbeitsgruppe von Führungskräften des ABC-Zugs, der Münchner Feuerwehr und Mitarbeitern des bayerischen Innenministeriums fest. Aufwändiger Unterschied zum Vorgängermodell ist die kleinere Mannschafthaus, in dem nur noch Platz für eine Staffel statt einer Gruppe ist. Damit steht mehr Platz im Laderaum für die in den letzten

zehn Jahren immer umfangreicher gewordene Messausrüstung zur Verfügung. Neben den üblichen Mess- und Wartegeräten sind dies Kernstrahlungsmessgeräte mit Zählrohren, mit Siedelkammern und auch für Tritium, ein Desinfektionsgerät mit Ultraschall und des weiteren Strahlungsmessgeräten und drei Teleskopteleskopen. Von ABC-Zug wurden außerdem eine Bakterienzählung und Staubkammerer, sogenannte Sticky Mats, für den Kontaminationsschutz ergänzt.

Auch im Atemschutz ist der Geländewagen im Vergleich ausgebaut: Neben 18 Pressluftzylindern sind an vor allem 60 Kombinationen aus Maske und Filter, mit denen die Katastrophenschutzler auch für größere Einsätze vorbereitet sind. Zusammen mit dem vorhandenen Werkzeug zur Reparatur von Atemschutzgeräten wird der GW-45 im Einsatz zum Atemschutztaupunkt.



Das Mehrzweckfahrzeug besitzt ein neues gelbgrünes Mercedes Sprinter.

Untergebracht ist die Ausstattung in einem Regalsystem auf beiden Seiten des Mittelganges im Laderaum. Dort befinden sich auch die Schutzbekleidung und die Atemschutzgeräte in Karottentaschen, damit sie im Einsatz außerhalb des Fahrzeuges geordnet aufgestellt werden können. Für Schweiß- und Reparaturarbeiten gibt es am Heck einen ausklappbaren, überdachten und beleuchteten Arbeitsbereich.

Bei Einsätzen wird das Fahrzeug bei dem Mitheserischen Strahlenschutz als erstes Großfahrzeug und bei Bränden und Chemiefällen unmittelbar nach den Fahrzeugen mit der leichteren Ausstattung (Gerätewagen-Gefahrgut und ABC-Einheiten) anreisen.

Neben einer speziellen Ausstattung erfordern ABC-Einsätze eine hohe Anzahl an Personal. Deshalb hat der ABC-Zug auch ein neues Mehrzweckfahrzeug mit acht Sitzplätzen erhalten. Mit seiner beschriebenen Besprechungstisch, einem Whiteboard und der Funkausrüstung (mit Verstärkung für Digitalfunk) kann das Fahrzeug, das vom Landkreis München beschafft wurde, auch Aufgaben in der Einsatzführung übernehmen.



Der neue GW des ABC-Zugs München-Land (v.l. Meisenberg, Vito bietet genügend Platz für solche Spezialkräfte und die notwendige Ausrüstung

62 2/2011

Unter neuer Leitung

Neuwahlen beim Förderverein des ABC-Zugs München-Land

Bei seiner jährlichen Mitgliederversammlung hat der Förderverein des ABC-Zugs München-Land einen neuen Vorstand gewählt. Der 28-jährige Oliver Meisenberg übernimmt das Ehrenamt von Sebastian Schöttner, der vor kurzem zum Leiter der Katastrophenschutz-Einheit in Haar bestellt worden ist.

Oliver Meisenberg, der im Landkreis als Strahlenschutzphysiker arbeitet, freut sich auf die Herausforderung: „Mit Menschen zu arbeiten, die den Katastro-

phenschutz fördern möchten, macht genauso viel Spaß, wie selbst aktiv dabei zu sein.“ Stellvertreter bleibt Maik Stöhr, der einer der aktiven Einsatzkräfte ist. Der Verein unterstützt den ABC-Zug München-Land ideal und, in Ergänzung zur Finanzierung durch das Münchner Landratsamt, finanziell. Seine Mitglieder sind Bürger des Landkreises, die am Katastrophenschutz interessiert sind, Mitarbeiter aus der Verwaltung und Führungskräfte großer Betriebe des Münchner Umlands.



Der neue Vorstand des Fördervereins des ABC-Zugs Oliver Meisenberg (Mitte) mit seinem Stellvertreter Maik Stöhr (rechts) und dem Leiter des ABC-Zugs Sebastian Schöttner. Foto: privat

Halle v. 16.05.2011

Leck im Forschungsreaktor: Übung für den atomaren Ernstfall

Katastrophenschutz-Team probt in der Realschule sehr realistisch die Versorgung von Strahlenopfern

Ismaning – Der Reaktorunfall in Garching ist eingetreten. In Ismaning kommen mit Bussen die ersten evakuierten Bewohner aus der Nachbarstadt drüberhalb der Isar an. In der Johann Schmeißer Realschulturnhalle befindet sich die Notfallstation. Ismaning ist großräumig abgesperrt. Stündlich werden 60 Leute durchgeschleust, auf radioaktiver Verstrahlung untersucht und zum Duschen in die Schulturnhalle geschickt.

Ein Szenario, das so natürlich nur als Übung eingetreten ist. Eine Übung, die im Ernstfall Leben retten und in der Katastrophe schnellstmögliche Hilfe bieten soll. So nahmen die Verantwortlichen von der Katastrophenschutzbehörde Landratsamt München und das Katastrophenschutzzentrum Haar,

das mit seinem ABC-Zug eingesetzt wird, diese Übung sehr ernst. ABC steht für „atomar“, „biologisch“, „chemisch“. Auch Kreisbrandrat

Josef Vielhuber war zugegen. Auch wenn die Feuerwehren „nur“ für Ruhe und Ordnung vor der Notfallstation sorgen und die Personenströme lei-

ten werden, ist Vielhuber als Kreisbrandrat im Notfall hauptverantwortlich.

Sebastian Schöttner, Chef des Katastrophenschutzzentrums Haar, erklärt, warum gerade die Schulturnhalle Ismaning so ideal als Notfallzentrum ist: Die Nähe zu Garching und dem dortigen Forschungsreaktor der Technischen Universität München prädestiniere Ismaning als Standort. Außerdem bietet die Schule die ideale Logistik: Duschen für Frauen und Männer getrennt, ein Sekretariat mit Internetverbindung und Faxanschluss und Klassenzimmer zur Erfassung aller Personenendaten.

Zwei Notfallstationen sind nötig und müssen planerisch vorbereitet werden. Neben Ismaning ist dies für die Stadt Garching noch Unterschleiß-

heim. Dort ist der ABC-Zug München zuständig, so die Vorgabe aus dem Ministerium. In Ismaning werden neben dem ABC-Zug München-Land und Rosenheim die Feuerwehre Ismaning, das

Für den Notfall gerüstet

BRK, der Maltheser Hilfsdienst und das Technische Hilfswerk München-Land zusammenarbeiten, insgesamt rund 100 fachlich qualifizierte Personen.

Sehr zufrieden resümierten Schöttner, Vielhuber und vom Landratsamt Sachgebietsleiter Peter Krüger das Ergebnis der Übung: „Es hat alles erstaunlich gut und zügig geklappt.“ In nur ein-

halb Stunden war die Station aufgebaut. Im Notfall durchlaufen die Bürger mehrere Bereiche. Nach einer Grobmessung der Gliedmaßen und des Kopfes wird der ganze Körper auf radioaktive Verseuchung untersucht. Sind Strahlungen vorhanden, muss bis zu drei Mal geduscht werden. Das befreit von radioaktiven Partikeln. Ist dann immer noch Strahlung messbar, muss der Arzt das weitere Vorgehen entscheiden.

Mit Nummern werden Wertsachen und Kleidung gesichert, Einmalhandschuhe und Decken sowie Einmalkleidung, Restposten von der Weltmeisterschaft, ausgegeben. Und wie bei der WM hoffen Schöttner, Vielhuber und Krüger, dass all die Übungen und Vorbereitungen nie gebraucht werden. 2011



Verstrahlt? Ein Team misst die Belastung.

PHOTO: BRK

Merkur v. 29.11.2011



Action in Haar: Die Szene aus dem Werbeclip für die ehrenamtlichen Katastrophenschützer ist ziemlich überzeugend geraten. Dementsprechend positiv reagieren vor allem Feuerwehr-Kollegen anderer Einheiten. Fotos (3): Konrad Simon (oh)

Junge Leute braucht die Truppe

„Sei dabei!“ – Der ABC-Zug München-Land wirbt seit knapp zwei Wochen im Haarer Kino mit einem Filmclip um Nachwuchs

Von Lena Kampf

Haar – Ein Mann sitzt vorm Fernseher. Seine Bierflasche fällt um und läuft aus – Schnitt. Grüne Flüssigkeit sickert aus einem Tanklaster. Ein Einsatzkommando rückt an, sperrt das Gelände ab. Menschen in weißen Schutzanzügen hasten herbei – Schnitt. Der Mann vorm Fernseher nimmt einen Lappen und wischt das Bier vom Boden auf – Schnitt. Im Einsatzfahrzeug taucht eine junge Frau eine Pipette in ein Glas mit der Flüssigkeit, ihre Kollegen draußen versuchen, das Loch im Tank zu stopfen.

Die junge Frau ist Sabine Sickinger, ehrenamtliche Katastrophenhelferin, hauptberuflich wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Strahlenschutz und nun auch noch Filmheldin. Der Werbeclip für die Katastrophenschutzinheit ABC-Zug München-Land läuft seit knapp zwei Wochen im Haarer Kino als Vorfilm und ist auch auf der Webseite des ABC-Zugs und auf Youtube zu sehen. Nach dem Motto „Sei dabei!“ will der Katastrophenschutz neue Mitglieder für seine Arbeit interessieren.

Produziert haben den Einminüter Studierende der Macromedia-Filmhochschule. Regisseur Konrad Simon und sein Team hatten mit ihrem Drehbuch überzeugt. „Wir wollten den Gegensatz zwischen dem Einzelnen, der allein zu Hause sein Bier trinkt, und der Gemeinschaft der Schutzinheit draußen ze-

Im Internet ist der Film mit 3500 Klicks in einem Monat umso erfolgreicher.

gen“, sagt der 20-Jährige. Ihn haben daran auch die bildgewaltigen Szenen gereizt. „Bei Katastrophenschutz hatte ich gleich Bilder im Kopf.“ Die Arbeitsmoral der Kameraden hat ihn beeindruckt. „Ohne deren Disziplin hätten wir das nicht alles in einer Nacht drehen können.“

Und Sabine Sickinger hat auch viel von den Filmstudenten gelernt: „Wir haben uns gar nicht vorstellen können, das daraus tatsächlich ein Film entsteht.“ Die Dreharbeiten haben ihr richtig Spaß gemacht. Obwohl die Szenen fiktiv seien, gebe der Film ein gutes Bild von ihrer realen Arbeit ab. „Auch bei richtigen Einsätzen kommt es vor, dass



Wie bei einem richtigen Einsatz: Sabine Sickinger testet Flüssigkeiten für die Kamera (links). Regisseur Konrad Simon (kleines Foto, oben) hatte diese Szenen aus der Katastrophenschutzarbeit von Anfang an im Kopf.

ich Flüssigkeiten testen muss, damit wir dann entsprechend reagieren können“, sagt die 34-Jährige. Vor allem bringe der Film aber richtig rüber, wofür die Einheit steht: Zusammenhalt, Gruppengefühl, Einsätze bis in die Nacht. „Obwohl wir alle müde sind, geht keiner früher nach Hause“, sagt Sickinger.

Als Heldin will sich die zweifache Mutter dennoch nicht bezeichnen. Für sie ist die ehrenamtliche Arbeit selbstverständlich. Schließlich erwartet sie ja auch, dass die Feuerwehr kommt, wenn es bei ihr brennt. Für die schlanke Frau ist der Katastrophenschutz nicht zuletzt

ein Ausgleich zu ihrem Schreibtischjob: „Mir liegt es einfach, draußen zu sein, etwas Handwerkliches zu machen.“

Mit dem Film will der ABC-Zug den Mitgliederschwund bekämpfen, der allorts die Hilfsorganisationen ereilt. Obwohl die eigenen Mitgliederzahlen noch stabil seien, brauche auch der ABC-Zug dringend Nachwuchs, sagt Sickinger. Denn die Truppe wird immer älter. Dabei konkurriert der Katastrophenschutz mit Fußballverein, Wasserski- und Baseball. „Plakataktionen machen alle“, sagt Sabine Sickinger, die auch die Öffentlichkeitsarbeit betreut.

„Ein Film spricht direkt die Zielgruppe an – diejenigen, die nicht zu Hause auf dem Sofa sitzen.“ Damit sind Menschen jeden Alters gemeint – Hauptsache, sie haben Lust auf ein wenig Action.

Action gibt es genug im Haarer Kino. Nach dem Hollywood-Thriller „72 Stunden“ erinnern sich jedoch nur wenige der Zuschauer an den Werbefilm der Katastrophenschützer. „Ich blende die Kinowerbung immer schnell aus“, sagt eine Frau. Ein etwa 40-jähriger Mann erinnert sich, dass der Film im Vergleich zu anderer Leinwandwerbung hervorsteche, weil er so professionell produziert sei. Aber deswegen wird er trotzdem nicht die Website besuchen: „Feuerwehr ist einfach nichts für mich.“

Nicht alle denken so: Im Internet ist der Film mit mehr als 3500 Klicks in einem Monat ausgesprochen erfolgreich. Positive Rückmeldungen bekommt der ABC-Zug vor allem von anderen Feuerwehreinheiten, sagt Sabine Sickinger. Auch Konrad Simon wurde schon für weitere Filme angefragt. Jetzt kann er sich vorstellen, selbst zum Katastrophenschutz zu gehen. Aber Regieführen sei ohnehin nahe dran an der Arbeit des ABC-Zugs: „Wir machen auch ausgefallene Sachen wie Stunts. Und interessante Leute lerne ich auf Drehs jeden Tag kennen.“

ABC-ZUG DES KATASTROPHENSCHUTZES

Der ABC-Zug ist eine taktische Einheit des Katastrophenschutzes, die vor allem für die Abwehr von atomaren (A), biologischen (B) und chemischen (C) Gefahren zuständig ist. Der ABC-Zug München-Land wird für durchschnittlich 20 Einsätze pro Jahr alarmiert, dazu kommen geplante Einsätze bei Großveranstaltungen. Momentan sind beim ABC-Zug München-Land circa 40 Helfer im Einsatz, davon sind 14 Prozent Frauen. Die Helfer sind zwischen 20 und 40 Jahre alt. Alle arbeiten ehrenamtlich. Die Ein-

satzkräfte bringen je nach persönlicher Verfügbarkeit und Einsatzsituation durchschnittlich zehn Stunden im Monat auf, während der Ausbildung sind es 15 Stunden. Die Grundausbildung dauert zwei Jahre. Für die Tätigkeit beim ABC-Zug sind keine speziellen Qualifikationen notwendig. Interessenten sollten jedoch das Gerätehaus in Haar innerhalb einer Stunde erreichen können und mindestens durchschnittlich sportlich sein. Alle Informationen unter www.abc-zug.info. lenk

SZ v. 18.08.2011

STADT UND LANDKREIS MÜNCHEN

PMN Süd

Üben für den atomaren Ernstfall

Ein Team des Katastrophenschutzes probt in der Ismaninger Realschule den Umgang mit Strahlenopfern

Von Irmenegard Gnos

Garching - Nehmen wir einmal den Ernstfall an: Im Forschungsreaktor München II auf dem Gelände der Technischen Universität (TU) in Garching kommt es zu einem akuten Zwischenfall. In Kürze dreht der Ausfall radioaktiver Strahlung Sebastian Schöttner mit Peter Kröger würden in sechs bis zehn Minuten tödlich über. Glücklicherweise, muss man sagen. Denn die beiden sind als Einsatzkräfte vorbestraft für eine der Ausfallphasen, durch die bei einem Reaktor geschleust werden, um sie auf eine mögliche Verstrahlung bis zu untersuchen und im Zweifelsfall zu dekontaminieren. Um sicherzustellen, dass der Aufbau und Betrieb der Station reibungslos funktioniert, findet am Samstag in der Realschule in Ismaning eine Schulübung des ABC-Zugs München-Land, Teil des ABC-Zugs Rosenheim und des Technischen Hilfswerks (THW) statt. In einer Schulturnhalle finden vier Vorübungen, die wir besuchen, erklärt Einsatzleiter Schöttner. Vier kleine ausstehende Duschkapazitäten und die nötige Anzahl an Räumen, um Verstrahlte und Nicht-Verstrahlte zu trennen und eine Verkleidung zu verhindern. "Rosa ein-einhalb Stunden; benötigen Schützer und sein Team, um die Station aufzubauen. Für den Betrieb sind danach bis zu 100 ehrenamtliche Helfer in mehreren Schichten im Einsatz, die rund 60 Menschen pro Stunde versorgen können."



Schnellmessung an der Körpergröße: Ein Reaktorunfall in Garching könnte Menschen verstrahlen. Bei der Übung in Ismaning wird die Kontamination geprüft. Foto: Robert Haas

In der Schulturnhalle stehen genügend Duschen zur Verfügung.

nische Hilfsvereins (THW) statt. "In einer Schulturnhalle finden vier Vorübungen, die wir besuchen", erklärt Einsatzleiter Schöttner. "Vor allem ausreichende Duschkapazitäten und die nötige Anzahl an Räumen, um Verstrahlte und Nicht-Verstrahlte zu trennen und eine Verkleidung zu verhindern. "Rosa ein-einhalb Stunden; benötigen Schützer und sein Team, um die Station aufzubauen. Für den Betrieb sind danach bis zu 100 ehrenamtliche Helfer in mehreren Schichten im Einsatz, die rund 60 Menschen pro Stunde versorgen können." Patrick Baselow und zwei weitere Kollegen vom THW müssen am Samstag stellvertretend die möglichen Opfer, die mit einem von Stummelkern im Ort zum Pausenhalt der Realschule gebracht wurden. Ismaning ist in dieser Situation bereits geschäftig abgelaufen. Im Inneren der Sporthalle durchlaufen die Betroffenen eine streng durchgeplante Abfolge von Stationen. An der Eingangstür der Umkleekabinen nehmen zwei Mitarbeiter des ABC-Zugs Baselow in Empfang, um ihn einen elementaren Schulungsprozess zu unterbreiten. Die Männer in den weißen Schutzanzügen und Mund- und Nasenschutz prüfen mit Hilfe eines Mini-Kontaminationsskizzenplans, ob Baselow am Kopf, Fülten oder Händen mit Strahlungspartikeln verstrahlt wurde. Ist er verstrahlt, geht es direkt unter die Dusche, wenn nicht, bekommt er eine grüne Markierung am Hals und muss weiter zur Dekontamination. An dieser Station müssen die ABC-Zugler besonders genau arbeiten, erklärt Schöttner, da es keine weitere Überprüfung gibt. Dabei wird jede Person etwa vier Minuten lang mit feinsten Messgeräten untersucht. Wer auch diesen Test übersteht, erhält eine weiße Markierung und gelangt direkt in den "Reinbereich", wo Mitarbeiter der Kreisverwaltungsbehörde die Daten des Betroffenen aufzeichnen. Um Patrick Baselow Hals führt der Katastrophenhelfer eine rote Markierung: Sein fiktiver Strahlenswert ist zu hoch, er muss zur Dekontamination unter die Dusche. Zwei weitere seiner Wirtschaftsgefährten, Erwinen sich diese als unbelastet, bekommt er sie später wieder, finden sich auch auf Geldbeutel und Handy Strahlungspartikel, werden nicht zum Abfall der Station gebracht. Auch seine Kleidung muss Baselow abgeben, dafür erhält er nach der Befragung mit Spezialseife und erfolgreiches Nachspülen einen blauen Ganzkörperwaschung, Unterhose und Knienhosen ausziehen. "Besteht Probe von der WM 2006", grinst Schöttner. Als er nach Durchlaufen aller Stationen schließlich im Klassenraum der 7. Klasse, sieht Baselow ziemlich erleichtert aus. Die Vorstellung, kontaminiert zu sein, das sei "schon ein komischer Gedanke", sagt der 38-Jährige.

Alte große Sorgen vor einem Ernstfall müssen sich die Manninger aber wohl nicht machen. Die Neutronenquelle in Garching ist zwar mit einer Maximalleistung von 20 Megawatt der derzeit leistungsfähigste aktive Forschungsreaktor in Deutschland, sein Gefahrenpotential reicht aber bei weitem nicht an das eines Kernkraftwerks heran. Zudem liegt Ismaning etwa drei Kilometer Luftlinie vom Forschungsreaktor entfernt und damit nicht mehr im akuten Gefahrenbereich, erläutert Peter Kröger. Und schließlich sind die freiwilligen Helfer für den Notfall gerüstet. "Der Oben in Telemobilfunk steht mancher Wir haben im Außen der Notstation kaum Schwachstellen im System feststellen können", bilanziert Einsatzleiter Schöttner.

Alte große Sorgen vor einem Ernstfall müssen sich die Manninger aber wohl nicht machen. Die Neutronenquelle in Garching ist zwar mit einer Maximalleistung von 20 Megawatt der derzeit leistungsfähigste aktive Forschungsreaktor in Deutschland, sein Gefahrenpotential reicht aber bei weitem nicht an das eines Kernkraftwerks heran. Zudem liegt Ismaning etwa drei Kilometer Luftlinie vom Forschungsreaktor entfernt und damit nicht mehr im akuten Gefahrenbereich, erläutert Peter Kröger. Und schließlich sind die freiwilligen Helfer für den Notfall gerüstet. "Der Oben in Telemobilfunk steht mancher Wir haben im Außen der Notstation kaum Schwachstellen im System feststellen können", bilanziert Einsatzleiter Schöttner.



Dreharbeiten für einen Kinospot: Wie digitale Technik produziert Filmdokumente einer Werbestoff für den ABC-Zug München-Land, die Einsatzkräfte langieren dabei selbst als Darsteller.

Auf der großen Leinwand

Möglichkeiten für die Werbung neuer Mitglieder gibt es viele. Der ABC-Zug München-Land entschied sich für die Produktion eines Kinospots. Produziert von Filmstudenten und bezahlt vom Förderverein.

Kinos sind eine hervorragende Plattform, um für ehrenamtlich besetzte Organisationen der Gefahrenabwehr zu werben - davon sind die Mitglieder des ABC-Zugs München-Land überzeugt. Die Werbung kann örtlich genau begrenzt werden, sie trifft die Zielgruppe für neue Mitglieder und sie ist mit wenigen hundert Euro - zumindest im ländlichen Raum - vergleichsweise preiswert.

Mit diesem Gedanken im Hinterkopf entschied die Elbinet, selbst im Kino Werbung für sich zu machen. Im Februar und März zeigt das Multiplex-Kino im Münchner Vorort Haar, in dem sich das Katastrophenschutz-Zentrum befindet, einen rund 40-sekündigen Feuerweh-Spot. Das Ziel des Films ist nicht nur, neue Mitglieder zu gewinnen, sondern vor allem besonders engagierte und qualifizierte Menschen zu einer Tätigkeit im Katastrophenschutz zu bewegen. Die Kosten übernahm der Förderverein der Katastrophenschutzler. Reine Standbilder wollten die Öffentlichkeitsarbeiter des Zuges auf keinen Fall. Im Gegenteil: Es sollte ein kinofähiges, visuell ansprechendes und technisch ambitionierter Film entstehen. Schnell war den Beteiligten klar, dass das nur Profis können - die es in der Filmstadt München wohl geben sollte. Ein Ausdang an der Macromedia-Hochschule hatte nach wenigen Wochen Erfolg: Regisseur Konrad Simon und fünf weitere Studentinnen und Studenten des Studiengangs Film und Fernsehen meldeten sich und überzeuften die Verantwortlichen beim ABC-Zug mit ihrem Drehbuch sofort: Einem Mann stößt beim Fernsehen

te und qualifizierte Menschen zu einer Tätigkeit im Katastrophenschutz zu bewegen. Die Kosten übernahm der Förderverein der Katastrophenschutzler. Reine Standbilder wollten die Öffentlichkeitsarbeiter des Zuges auf keinen Fall. Im Gegenteil: Es sollte ein kinofähiges, visuell ansprechendes und technisch ambitionierter Film entstehen. Schnell war den Beteiligten klar, dass das nur Profis können - die es in der Filmstadt München wohl geben sollte.

Ein Ausdang an der Macromedia-Hochschule hatte nach wenigen Wochen Erfolg: Regisseur Konrad Simon und fünf weitere Studentinnen und Studenten des Studiengangs Film und Fernsehen meldeten sich und überzeuften die Verantwortlichen beim ABC-Zug mit ihrem Drehbuch sofort: Einem Mann stößt beim Fernsehen

ein künstlicher „Gefahrestoff-Unfall“ zu, als ihm seine Bierflasche umkippt. Gleichzeitig zeigen die Einsatzkräfte des ABC-Zugs für Krisen bei der Bekämpfung des Ausstrichs einer Chemikalie aus einem Tankwagen. Nach der harten Arbeit beglückwünschen sie sich zu ihrem gemeinsamen Erfolg. Mit dem Motto des Films „Sei dabei!“ endet der erste Teil.

Während die Kinobesucher sich die Bilder noch im Kopf herumgehen lassen, beginnt der so genannte Reminder: Der Mann sitzt wieder alleine vor dem Fernseher, als einer der ABC-Helfer an das Fenster klopft und ihn auffordert, mit dem Team draußen den Erfolg zu feiern. Sofort wird er in der Runde willkommen geheißen. Auch er ist jetzt dabei.

Helfer als Darsteller

An einem Freitagabend, drei Wochen nach der Besprechung, wurde der Dreh am Gerätehaus angesetzt. Alle dargestellten Einsatzkräfte sollten vom Helfern des ABC-Zugs gespielt werden. Die Katastrophenschutzler hatten sich die passende Kulisse dar. Hinter der Kamera waren die Helfer für die Beleuchtung und Elektrizität zuständig. Alle künstlerischen Aufgaben, die Bild- und Tontechnik sowie die Organisation lagen bei den jungen Filmschaffenden.

Beim nachgestellten Gefahrgutunfall legten alle Beteiligten in erster Linie auf eindrucksvolle Bilder Wert. Vor allem bei der eigentlichen Bekämpfung des Unfalls zeigte sich die gute Zusammenarbeit zwischen den Katastrophenschutzern und den Künstlern: Auf der einen Seite die Erfahrung, wo man solche Ausfälle beeindruckend darstellen können; auf der anderen das Wissen, was im Film am besten wirken kann.

Um ein Uhr nachts, nach zehn Stunden anstrengender, aber auch interessanter und unterhaltsamer Arbeit, war die letzte Szene (die trotz mit einem professionellen Schauspielern gedreht wurde) im Kasten.

Schon drei Wochen später fand das nächste Treffen statt - zur Präsentation des fertigen Films. Alle Beteiligten waren mit dem Werk zufrieden und hoffen nun auf einen großen Erfolg auf der Kino-Leinwand. Und auf viele neue Mitglieder.

Teil: Film Werbung Spot für den ABC-Zug München-Land

SZ v. 16.08.2011

Übung am Kraftwerk Isar 1

ABC-Zug München-Land probt für nuklearen Katastrophenfall

Haar - Ein Physiker, ein Chemiker und eine weitere Führungskraft des ehrenamtlichen Katastrophenschutzzugs München-Land („ABC-Zug“) haben an diesem Samstag in Niederbayern an einer Großübung teilgenommen und das richtige Vorgehen bei einem Unfall in einem Kernkraftwerk geübt. Besondere Aktualität hat diese Übung durch die atomare Katastrophe im japanischen Fukushima erhalten - geplant war sie aber bereits vorher, versichern die Beteiligten.

Die drei Mitglieder des in Haar stationierten ABC-Zugs sind am Samstag zum Kernkraftwerk Isar 1 nach Ohu bei Landshut ausgerückt, um sich an einer großen Ausbildung zum nuklearen Notfallschutz des Regierungsbezirks Niederbayern zu beteiligen. Es ging dabei unter anderem darum, weitere Erfahrungen zu sammeln, wenn mobile Strahlungsmessgeräte aufgestellt und Proben gesammelt werden müssen. „Wenn es dazu käme, dass wie in Japan radioaktive Stoffe aus einem Kernkraftwerk freigesetzt werden, muss innerhalb weniger Stunden festgestellt werden, welche Gebiete von der radioaktiven Wolke betroffen sind“, erläuterte Oliver Meisenberg, Sprecher des ABC-Zugs Haar. Die mobilen Messsonden übertragen ihre Daten automatisch ans Landesamt für Umwelt in Augsburg. Außerdem fahren die Katastrophenschutzler mit ihrem Messfahrzeug durch betroffene Gebiete und sammeln Proben der Luft, von Pflanzen und von Flusswasser, welche die Umweltbehörde ebenfalls auswertet.

Alles das wurde anhand eines fiktiven Unfallszenarios vom ABC-Zug München-Land zusammen mit verschiedenen Feuerwehren aus Niederbayern, dem Landesamt und der Bezirksregierung geübt. Das gleiche Messprogramm, so Meisenberg, gelte auch für den Forschungsreaktor in Garching. „Wenn es dort zu einem Unfall kommen sollte, wäre der ABC-Zug München-Land der erste, der in der Umgebung des Reaktors tätig sein würde.“



Messfahrzeug des ABC-Zugs München-Land bei der Übung am Kernkraftwerk Isar 1. Foto: ABC-Zug München-Land

Ein ausgezeichnetes Trio

Polens Botschafter Marek Prawda ehrt die Landkreise München, Wieliczka und Krakau für ihre Partnerschaft

Von Tom Soyer

München – Nun ist die „ausgezeichnete Partnerschaft“ auch amtlich: Der polnische Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, Marek Prawda, hat am Montag die im April 2003 besiegelte Verschönerung der polnischen Landkreise Krakau und Wieliczka und des Landkreises München mit einem Preis bedacht. Im Beisein der bayerischen Europaministerin Emilia Müller hat er seinen „Preis für die deutsch-polnische partnerschaftliche Zusammenarbeit“ im Münchner Prinz-Carl-Palais überreicht und gerühmt, dass diese Partnerschaft ihn bei einem landesweiten Auswahlverfahren am meisten beeindruckt habe.

Dass der Dreiklang „Nachbar – Partner – Freund“, wie ihn Münchens polnische Generalkonsulin Elzbieta Sobótka beschwor, funktioniert, wurde schon an

Viele Projekte – und eine Münchner Soforthilfe gegen polnisches Hochwasser

der Garderobe klar: Viele der 60 Gäste umarmten einander, es gab viele Küsse und Umarmungen, die Wiedersehensfreude war groß. Das rührt daher, dass sich die von Altlandrat Heiner Janik besiegelte Verbindung mit den beiden polnischen Landkreisen auf vielen Gebieten sehr rege entwickelt hat. Etwa 100 Begegnungen verzeichnet die Generalkonsulin in ihrer Statistik, etwa 6000 bis 8000 Menschen haben daran mitgewirkt.

Dass der sportliche Nachwuchs dabei eine gemeinsame „Jugendolympiade“ gefeiert hat und dass sich Blasmusiker längst über die Grenze hinweg schätzen gelernt haben, ist eine neuere Entwicklung, die allen gefällt. Die Herzen haben die Münchner aber wohl endgültig erobert, als eine Hochwasserkatastrophe im Frühjahr 2010 den Landkreis Krakau dramatisch und den benachbarten Kreis Wieliczka ebenfalls beträchtlich in Schwierigkeiten brachte. Da habe Landrätin Johanna Rumschöttel „blitzschnell“ Hilfe entsandt, lobten alle polni-

schene Vertreter in ihren Dankesreden. Jozef Krzyworzeka, der Krakauer Landrat, erinnerte in der Münchner Feierstunde an das Sprichwort, dass man „echte Freunde in der Not kennenlernt“. Der ABC-Zug des Landkreises München habe „Arm an Arm mit der polnischen Feuerwehr geholfen“ und sei in „harten Stunden“ zur Stelle gewesen. Das habe eine „dauerhafte Brücke zwischen den Nationen“ ebenso befestigt wie der vielfältige Austausch seit 2003. Allein in den vergangenen drei Monaten habe es fünf Projekte gegeben, rühmte Krzyworzeka, Feuer-

wehrlaute, Politiker, Lehrer, Musikanten und Behördenvertreter haben sich da im deutsch-polnischen Dialog weitergebildet.

„46 Partnerschaften und 120 Schulpartnerschaften zeigen, wie nahe sich Polen und Bayern stehen“, sagte Europaministerin Müller und verwies die Festgäste darauf, dass auf den Polen Johannes Paul II. ja ein bayerischer Bischof als Papst gefolgt sei.

Polens Deutschland-Botschafter Marek Prawda ordnete das Freundestrio Krakau-Wieliczka-München auch als Beitrag zu „Europa als Freiheitsprojekt“ ein. „Das ist mehr als nur eine Interessengemeinschaft – es ist auch eine Reise zu einem besseren Kennenlernen zweier Völker, deren Geschichte nicht zu den unkompliziertesten der Welt gehört.“ Der Preis des Botschafters für diese Partnerschaft ist ein ideeller, allerdings verbunden mit drei stilisierten goldenen Engeln, die nun die Behörden zieren werden. Generalkonsulin Sobótka interpretierte die Kunstwerke so: „Wir Menschen sind Engel mit nur einem Flügel – um fliegen zu können, müssen wir uns umarmen.“

Das taten Jacek Juszkiewicz, der Landrat von Wieliczka, Jozef Krzyworzeka als Landrat von Krakau und Johanna Rumschöttel als Münchner Landrätin schließlich. Und die Münchner Kreisrepräsentantin vergaß dabei nicht, ihrem anwesenden Amtsvorgänger Heiner Janik für dessen Vorarbeit zu danken. „Wir bauen gemeinsam an unserer Zukunft“, sagte Rumschöttel, „zu einer Partnerschaft gehören immer zwei – und manchmal sogar drei, wie bei uns!“



Hervorragende deutsch-polnische Partner: Johanna Rumschöttel (Landkreis München, 2. v. li.), Jozef Krzyworzeka (Wieliczka, 3. v. li.) und Jacek Juszkiewicz (Krakau, 3. v. li.). Altlandrat Heiner Janik (li.) und Ministerin Emilia Müller (re.) haben gratuliert.

Foto: Claus Schunk

Ehrung für ABC-Zug München-Land

Anfang Dezember wurde in Berlin der Förderpreis „Helfende Hand“ verliehen. Mit dem Preis werden Ideen und Konzepte ausgezeichnet, die das Interesse für ein ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken. Unter den Preisträgern war in diesem Jahr auch der im Katastrophenschutzzentrum Haar stationierte ABC-Zug München-Land.

Der Preis wird seit 2009 jährlich vom Bundesinnenministerium in drei Kategorien vergeben. In der Kategorie „Innovative Konzepte“ werden Projekte ausgezeichnet, die die Attraktivität des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz steigern. Der ABC-Zug München-Land wurde in dieser Kategorie mit dem 5. Preis ausgezeichnet und ist damit die erste Regieeinheit deutschlandweit, die zu den Preisträgern gehört. Ausgezeichnet wurde der ABC-Zug München-Land für das Projekt „Gemeinsam für den Strahlenschutz“. Hier gelang durch die ehrenamtliche Beteiligung der Mitglieder des ABC-Zugs die Entwicklung und Erprobung einer neuen Generation von Strahlenschutzfahrzeugen. Diese speziell ausgestatteten Fahrzeuge werden im Rahmen der Strahlenschutzvorsorge im Umfeld kerntechnischer Anlagen mittlerweile von verschiedenen Einheiten in Bayern eingesetzt. „Wir freuen uns sehr über die

Auszeichnung. Hiermit wird ein wichtiges Signal gesetzt, um die Rolle des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz zu stärken. Der Preis zeigt auch, dass Regieeinheiten ohne große Lobby einen

wertvollen Beitrag im Bevölkerungsschutz leisten. Unser Dank gilt an dieser Stelle auch dem Landratsamt München für die große Unterstützung bei der Arbeit an dem Projekt.“, so Sebastian Schöttner, der Leiter des ABC-Zugs.



Die Vertreter des ABC-Zugs München-Land und des Fördervereins bei der Preisverleihung durch den Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich (re.).

Foto: Innenministerium/oh

Der ABC-Zug München-Land ist die Katastrophenschutz-Einheit des Landkreises München für Einsätze mit atomaren, biologischen und chemischen Gefahrstoffen. Die ehrenamtlichen Helfer stehen rund um die Uhr bereit, um im gesamten Landkreis und in angrenzenden Gebieten tätig zu werden. Schwerpunkte der regelmäßigen Einsätze sind die Autobahnen, Industriestandorte und Forschungszentren des Münchner Umlands. Standort der Einheit ist Haar bei München. Seit 2009 wird der ABC-Zug vom 37-jährigen Sebastian Schöttner geleitet.

wertvollen Beitrag im Bevölkerungsschutz leisten. Unser Dank gilt an dieser Stelle auch dem Landratsamt München für die große Unterstützung bei der Arbeit an dem Projekt.“, so Sebastian Schöttner, der Leiter des ABC-Zugs.

Die über 150 Bewerbungen für den Förderpreis wurden von einer neunköpfigen Jury mit Mitgliedern aus verschiedenen Hilfsorganisationen im Bevölkerungsschutz bewertet. Den Vorsitz der Jury hatte Georg Meyer-Teschendorf inne. Leiter des Referats für Zivil- und Bevölkerungsschutz des Bundesinnenministeriums.

Halb v. 10.11. 2011

04.01.2012 12:41:03	www.abc-zug.info	
		
	Home Mannschaft Aktuell Einsätze Ausbildung Technik Links	
Kontakt Impressum	<p>Die Aufgaben, die der ABC-Zug zu lösen hat, sind vielfältig und nicht ohne Risiko. Gerade der Landkreis München weist mit seinen Chemiestandorten, Biolaboren sowie Kernforschungszentren und nicht zuletzt dem Autobahnring München als einer der in Europa am höchsten frequentierten Transitstrecken ein erhöhtes Gefahrenpotenzial auf. Die Kombination aus modernstem Gerät sowie auf höchstem Niveau ausgebildeten Einsatzkräften machen den ABC-Zug zu einem unverzichtbaren Bestandteil im Hilfeleistungssystem des Landkreises München. Die Kameradinnen und Kameraden unterstützen heute die Feuerwehren ggf. auch im Rahmen überörtlicher Hilfe außerhalb des Landkreises München bei Einsätzen mit gefährlichen Stoffen und bei Großbränden. Hierbei reicht die Tätigkeit von der reinen Fachberatung bis hin zur Schadensbekämpfung vor Ort, Dekontamination von Personal und Gerät sowie Ausbreitungsberechnungen und Detektion von Schadstoff- oder Brandrauchvolken.</p>	
letzter Einsatz: 14.12.2011 Hohenbrunn Gefahrgutaustritt <i>Bericht</i>	 <p>Hier im Bild unsere Tankwagenübungsanlage</p>	
 <p>ABC-Zug München-Land mit Förderpreis Helfende Hand 2011 ausgezeichnet</p>	WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!	

Das Team der IT betreut im Bereich der Hardware sämtliche PC's, Laptops sowie den Einsatzleitwagen 2 und den ABC-Erkundungskraftwagen mit der komplexen Technik und sorgt dafür, dass die Software stets auf dem neuesten Stand der Technik ist. Umfangreiche Datenbanken sowie komplexe Ausbreitungsberechnungsprogramme mit diversem digitalem Kartenmaterial in Einklang zu bringen erfordert hierbei Expertenwissen. Auch die Wartung eines SMS-Alarmsystems, welches den Namen wirklich verdient (ca. 5-10 Sekunden nach der Primäralarmierung durch die Feuerwehreinsetzungszentrale des Landkreises München über Funkmeldeempfänger erhalten die Einsatzkräfte eine Alarm-SMS ihrer jeweils zugeteilten Alarmschleife), fällt in diesen Aufgabenbereich.

Statistik abc-zug.info

Tag Seiten Direkte Aufrufe Referer

Seitenaufrufe pro Tag

Tag	Datum		
Dienstag	01.02.2011	3034	
Mittwoch	02.02.2011	1042	

Auch und insbesondere der Webauftritt des ABC-Zuges muss regelmäßig auf dem neuesten Stand gehalten werden. Gemeinsam mit dem Team der Öffentlichkeitsarbeit werden die Einsatzberichte für die Internetseite aufbereitet und innerhalb kurzer Zeit online gestellt.

Der ABC-Zug des Landkreises München ist sowohl unter <http://www.abczug.de> als auch <http://www.abc-zug.info> erreichbar.

Dass das Online-Team eine hervorragende Arbeit leistet, beweisen nicht nur die zum Teil über 3000 Seitenaufrufe, pro Tag!

Selbstverständlich kommt der Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Einsatzkräfte des ABC-Zugs auch 2012 ein hoher Stellenwert zu. Um den derzeit hohen Ausbildungsstand aller Mitglieder halten zu können, ist natürlich wieder eine umfangreiche Ausbildung sowohl auf Standortebene als auch an den drei bayerischen Landesfeuerwehrschulen Geretsried, Regensburg und Würzburg sowie der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Ahrweiler geplant. Auch die Vorbereitungen für die 40-Jahr-Feier beginnen nun, ebenso gilt es, den Erweiterungsbau sowie die neuen Fahrzeuge einzuweihen.





Dass unsere Pressesprecherin auch vor laufender Kamera cool und sachlich bleibt, hat sie nun schon mehrmals bewiesen. Lediglich der manchmal fehlende Hintergrund einer Alpenkulisse stellt sie vor Probleme.



Dass man mit Leckdichtpaste auch bauartbedingte Veränderungen an einem Helm vornehmen kann, wird eindeutig. Hier das Modell „Berlin“...

Zum Teil nicht ganz ernste Impressionen aus dem Alltag



... oder auch das Modell „ABC-Teufel“ ist sehr beliebt.



Der stellvertretende Leiter soeben bei der Einweisung des Kater München-Land 96/2

...bedankt sich das Leitungsteam des ABC-Zuges recht herzlich

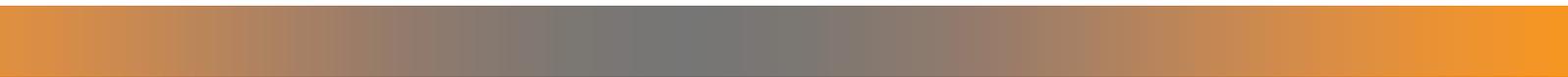
- bei der Landrätin des Landkreises München, Frau Johanna Rumschöttel,
- beim ehemaligen Leiter der Abteilung 5, Hrn. Dr. Unterreitmeier,
- beim neuen Leiter der Abteilung 5, Hrn. Kempfler,
- beim gesamten Team der Stabsstelle 02 - Finanzen
- beim Leiter des Sg. 5.3, Hrn. Balzer und seinem Stellvertreter, Hrn. Krüger,
- bei Hrn. Ballerstaller, der ein ums andere Mal ein offenes Ohr für uns hat,
- bei Hrn. Kreisbandrat J. Vielhuber sowie allen Mitgliedern der Kreisbrandinspektion,
- bei Hrn. A. Ederer und seinen Mitarbeitern der Feuerwehreinsatzzentrale,
- bei den befreundeten Organisationen,
- bei den Mitgliedern des Vereins,
- bei allen Freunden und Gönnern,
- bei den Helfersprechern,
- und natürlich bei allen Einsatzkräften des ABC-Zugs München-Land

... für die gute Zusammenarbeit und die geleistete Unterstützung im Jahr 2011 verbunden mit der Bitte, uns diese auch 2012 wieder zu gewähren!



*Herausgeber: ABC-Zug München-Land
Vockestraße 38 • 85540 Haar
Tel. 089/465035 • Fax 089/6883774
Email: info@abc-zug.info
Internet: www.abc-zug.info*

*Verantwortlich
für den Inhalt: S. Schöttner, Dr. St. Sellmeier, Dipl.-Phys. O. Meisenberg, Dr. S. Sickinger
Fotos: ABC-Zug München-Land
Satz/Layout: Sebastian Schöttner
Druck: Landratsamt München*





Diese Broschüre gibt es auch zum Download als PDF-Datei unter www.abc-zug.info.